

# *DER BGV SETZT EIN ZEICHEN.*



*GESCHÄFTSBERICHTE 2013*

## *TITEL*

*Der BGV-Markenbotschafter Uwe Gensheimer ist Handball-Nationalspieler und Kapitän der Rhein-Neckar Löwen. Auf dem Titelbild steht er in Mannheim, wo der BGV 1923 gegründet wurde, vor dem Rosengarten und dem Wasserturm.*



Geschäftsberichte 2013

## INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	17
Auf einen Blick	18
Konzernlagebericht	19
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	38
Konzern-Eigenkapitalspiegel	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	41
Konzernanhang	42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	60
Bericht des Verwaltungsrates	61
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	65
Auf einen Blick	66
Lagebericht	67
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	86
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	90
Anhang	92
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	112
Bericht des Verwaltungsrates	113
Mitglieder	114
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	129
Auf einen Blick	130
Lagebericht	131
Gewinnverwendung	151
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	152
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	156
Anhang	158
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	178
Bericht des Aufsichtsrates	179

/ Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	181
Auf einen Blick	182
Lagebericht	183
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	196
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	198
Anhang	200
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	212
Bericht des Aufsichtsrates	213
/ Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft	215
Auf einen Blick	216
Lagebericht	217
Gewinnverwendung	230
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013	232
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013	234
Anhang	236
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	248
Bericht des Aufsichtsrates	249



Von links nach rechts:  
Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes / Heinz Ohnmacht, Vorsitzender des Vorstandes  
Raimund Herrmann, Mitglied des Vorstandes

## **DER BGV**

### **/ Wir setzen ein Zeichen**

Das abgelaufene Jahr 2013 war für die Finanz- und Versicherungsbranche ein Jahr der Extreme: Die Kapitalmärkte haben eine beispiellose Entwicklung gezeigt, die Stimmung in der Wirtschaft war so gut wie lange nicht mehr. Gleichzeitig stellen insbesondere die historisch niedrigen Zinsen die Assekuranz unverändert vor große Herausforderungen.

Angesichts dieses ambivalenten Umfeldes kann der BGV auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken: Es ist uns gelungen, an die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre anzuknüpfen und ein sehr positives Geschäftsergebnis zu erzielen. Mit einem Anstieg der gebuchten Beiträge um 6,6 Prozent auf 279,9 Mio. Euro haben wir unsere eigenen Zielvorgaben übertroffen. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die KFZ- und Sachversicherungen bei. Bei den Kapitalanlagen konnten wir, trotz niedriger Zinsen und zunehmend volatiler Märkte, eine stabile Entwicklung erzielen.

Doch 2013 war für die deutsche Versicherungswirtschaft auch ein außergewöhnliches Schadenjahr: Heftigste Wetterereignisse haben deutschlandweit zu den größten Schäden seit Jahrzehnten geführt. Im Sommer gab es ein Jahrhunderthochwasser und sehr starken Hagel, insbesondere der Osten Baden-Württembergs war davon betroffen. Glücklicherweise blieb unser Geschäftsgebiet davon weitestgehend verschont. Der Schadenaufwand beim BGV ist zwar etwas gestiegen, bleibt aber auch in diesem Jahr auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Dennoch müssen wir uns in Zukunft darauf einstellen, dass extreme Wetterverhältnisse mit Fluten, Hagel und Sturm zunehmen werden. Der Klimawandel zeigt hier seine Auswirkungen. Der BGV hat sich für diese Entwicklung gewappnet und begegnet ihr mit einem vorausschauenden Risikomanagement und mit umfassendem Rückversicherungsschutz.

Die Bilanz zeigt: Unsere Unternehmensstrategie hat sich bewährt. Seit vielen Jahren setzt der BGV auf stetiges, nachhaltiges Wachstum und ein maßvolles Abwägen von Risiko und Ertrag. Wir haben uns in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld marktgerecht positioniert, ohne unsere regionale Identität aufzugeben. Die Belohnung ist die langfristig positive Entwicklung der vergangenen Jahre. Das diesjährige Ergebnis versetzt uns erneut in die Lage, unsere Mitglieder und Kunden durch Beitragsrückerstattungen in umfangreichem Maße an diesem Erfolg teilhaben zu lassen. Denn genau das ist unser Ziel: Wir wollen für unsere Kunden ein zuverlässiger Partner und Sicherheitsanker sein. Das macht den BGV für sie zur ersten Wahl in Baden.

Diese Botschaft tragen wir verstärkt nach außen. Mit seiner neuen Werbekampagne setzt der BGV im wahrsten Sinne des Wortes ein Zeichen für Baden. Die BGV-Pyramide, mit Händen geformt, ist ein einzigartiges Symbol mit hohem Wiedererkennungswert. Die Kampagne stellen wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht ausführlich vor.

Mit unserer strategischen Ausrichtung und unserem neuen Auftritt sind wir bestens gerüstet für die zukünftigen Herausforderungen. Unser Ziel ist und bleibt es, für unsere Kunden das Beste zu leisten. Deshalb werden wir uns auch in diesem Jahr fortwährend weiter verbessern, um ihnen den perfekten Rundumschutz, innovative Versicherungslösungen und umfassenden Service zu bieten.

Ihr BGV-Vorstand



Heinz Ohnmacht  
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Edgar Bohn  
stellv. Vorsitzender des Vorstands



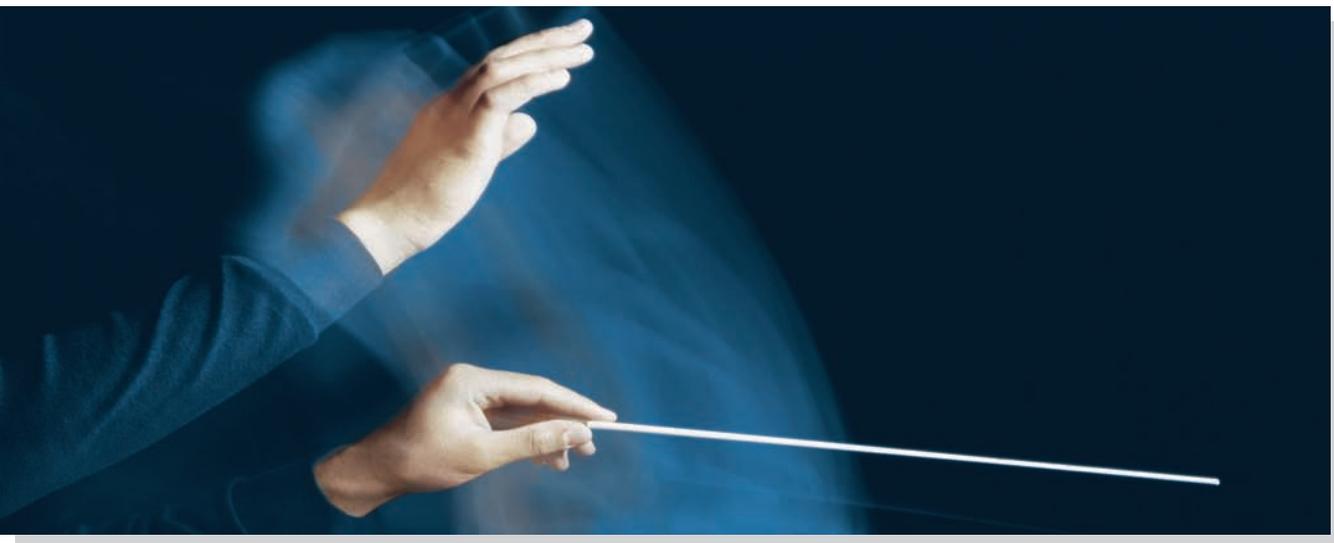
Raimund Herrmann  
Mitglied des Vorstands

## FÜHRUNG MIT KULTUR

### / den Mitarbeiter als Partner im Blick

2013 ist der BGV 90 Jahre alt geworden. Wir haben in diesem Jubiläumsjahr ganz bewusst unsere Mitarbeiter in den Fokus gerückt, denn sie machen den BGV aus und tragen jeden Tag mit ihrem Einsatz, ihrer Kreativität und ihrer Begeisterung zum Erfolg des Unternehmens bei.

Unseren Führungskräften kommt dabei eine besondere Schlüsselrolle zu: Erst die richtige Führung ist es, die die Stärken vieler Menschen zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügt und so zu einer Erfolgsgeschichte werden lässt. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen deshalb die Führungsmannschaft des BGV vor.



Führungskräfte sind Vorbild für ihre Mitarbeiter und Kollegen. Sie leben Engagement, Verlässlichkeit und Identifikation mit der Arbeit und dem BGV vor – und erwarten dies im Gegenzug auch von ihren Mitarbeitern. Sie schätzen die Leistung ihrer Teams, sie sind offen für die ihnen anvertrauten Menschen und zeigen klar die Ziele des Unternehmens auf. Dabei verstehen sie ihre Mitarbeiter als Partner auf Augenhöhe. Die BGV-Führungskräfte fördern ihre Mitarbeiter und eröffnen ihnen Chancen und Perspektiven – zum Beispiel mit unserem umfassenden Bildungsprogramm. Das motiviert zu verantwortlicher Eigeninitiative und zu den Leistungen, die den BGV seit 90 Jahren prägen.

Um dieses Selbstverständnis noch weiter zu verankern und für die Mitarbeiter transparent zu machen, haben alle Führungskräfte im vergangenen Jahr gemeinsam verbindliche Führungsgrundsätze erarbeitet.

Auch dieses Beispiel zeigt:

*BEIM BGV ZIEHEN ALLE AN EINEM STRANG.*

## / Die BGV-Führungsgrundsätze

### **1. SEIEN SIE VORBILD**

Treffen Sie klare, nachvollziehbare Entscheidungen und gestalten Sie Ihren Verantwortungsbereich. Loyalität gegenüber dem Unternehmen und Fairness gegenüber dem Mitarbeiter sind selbstverständlich. Durch Ihr Tun und Handeln sind Sie Vorbild für Ihre Mitarbeiter, mit dem Ziel, das Unternehmen gemeinsam voranzubringen.

### **2. SEHEN SIE KOMMUNIKATION ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT**

Prägen Sie den Umgang mit Ihren Mitarbeitern durch gegenseitige Achtung, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Geben Sie Informationen zeitnah weiter. Leben Sie eine Kommunikationskultur, in der Informations- und Wissensfluss eine Selbstverständlichkeit darstellen.

### **3. FÜHREN SIE DURCH ZIELE**

Orientieren Sie sich in Ihrer Arbeit an den Unternehmenszielen. Vermitteln Sie diese Ziele Ihren Mitarbeitern, damit jeder Einzelne weiß, welchen Beitrag er zum Unternehmenserfolg leisten kann. Geben Sie Handlungsspielräume, diese Ziele umzusetzen und unterstützen Sie bei der Zielerreichung.

### **4. ENTWICKELN SIE IHRE MITARBEITER**

Nehmen Sie sich die Zeit, jeden Mitarbeiter individuell wahrzunehmen. Unterstützen Sie ihn in seiner Entwicklung und ermutigen Sie ihn, seine Fähigkeiten zu entfalten.

### **5. GEBEN SIE KONSTRUKTIVES FEEDBACK**

Loben Sie Ihre Mitarbeiter bei Erfolgen, üben Sie aber auch faire, konstruktive Kritik. Zeitnahe Rückmeldungen verbessern die Beziehung und somit die Zusammenarbeit mit Ihren Mitarbeitern.

### **6. SETZEN SIE VERTRAUEN IN IHRE MITARBEITER**

Trauen Sie Ihren Mitarbeitern etwas zu. Gewähren Sie die notwendigen Freiräume und übertragen Sie Verantwortung.

### **7. DENKEN UND HANDELN SIE KUNDENORIENTIERT**

Stellen Sie den Kunden in den Mittelpunkt, richten Sie Ihre Arbeit an den Kundenwünschen und -bedürfnissen aus. Die Zufriedenheit der Kunden ist die Grundlage unseres geschäftlichen Erfolges.

### **8. ARBEITEN SIE ÜBER BEREICHSGRENZEN HINWEG**

Nutzen Sie jegliches Wissen, was Ihnen im Unternehmen zur Verfügung steht. Bauen Sie Bereichsbarrikaden ab. Wandeln Sie Schnittstellen in Kontaktstellen um. Nur durch Zusammenarbeit generieren Sie Erfolg.



Der BGV-Vorstand (von links nach rechts):

Roland Fahrner, Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG / Raimund Herrmann, Mitglied des Vorstands des BGV  
Heinz Ohnmacht, Vorsitzender des Vorstands des BGV / Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands des BGV  
Thomas Kollöffel, Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG



## *DIE ERSTE FÜHRUNGSEBENE DES BGV*

### **VERSICHERUNGSTECHNIK**



Von links nach rechts:

Michael Späth, Referatsleiter Produktmanagement + Firmen / Günter Fröhlich, Abteilungsdirektor Sach-Haftpflicht-Unfall  
Michael Ludwig, Abteilungsdirektor Kraffahrt / Markus Welker, Abteilungsdirektor Kommunal + Rückversicherung

### **ZAHLEN UND PRÜFUNGEN**



Von links nach rechts:

Ralf Baumgärtner, Abteilungsdirektor Risikomanagement + Unternehmensplanung / Bernd Schüppel, Abteilungsdirektor  
Rechnungswesen / Elke Mannoff, Referatsleiterin Interne Revision / Volker Dossinger, Referatsleiter Compliance  
Carsten Knitter, Abteilungsdirektor Vermögensverwaltung / Joachim Kiesel, Abteilungsdirektor Betriebswirtschaft

## **SERVICE NACH INNEN UND AUSSEN**



Von links nach rechts:

Martin Reichert, Abteilungsdirektor Kundenservice / Bettina Veit, Referatsleiterin Zentrale Unternehmenskommunikation  
Oliver Bauer, Abteilungsdirektor IT / Jürgen Schmitz, Abteilungsdirektor Personal + Recht

## **VERTRIEB**



Von links nach rechts:

Hans-Gerd Coenen, Abteilungsdirektor Vertrieb/Privat / Ralf Krepper, Abteilungsdirektor Vertrieb/Kommunal  
Erwin Friess, Abteilungsdirektor Öffentlicher Dienst-Privat



Mannheim



Mosbach



Heidelberg



Karlsruhe

Offenburg



Freiburg



Konstanz

## *MEINE HEIMAT. MEIN LEBEN. BADISCH GUT VERSICHERT.*

Mit der neuen Werbekampagne setzt der BGV ein Zeichen: Die Pyramide, unser Markenzeichen, wird zum „emotionalen Anker“, einem Schlüsselbild, dem sogenannten Key Visual. Mit Händen geformt steht sie als schützendes Dach über Baden und den Menschen, die hier leben. Die repräsentativen Imagemotive prägen das neue Erscheinungsbild des BGV und betonen seine regionalen Wurzeln. Das unterstreicht auch der neue Slogan: „Meine Heimat. Mein Leben. Badisch gut versichert.“

Hat die Imagekampagne der vergangenen Jahre den BGV insbesondere als Versicherer großer kommunaler Einrichtungen bekannt gemacht, rückt die neue Kampagne die Privatkunden in Baden in den Fokus. Sieben regionale Motive zeigen sympathische Markenbotschafter an den Standorten der BGV-Kundencenter Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg und Konstanz – natürlich immer mit dem Key Visual des BGV. Als Markenbotschafter konnte der BGV den Kapitän der Rhein-Neckar Löwen und Handball-Nationalspieler Uwe Gensheimer gewinnen.

### *Das BGV-Markenzeichen in fünf Schritten*





## *PRODUKTWERBUNG*

/ Durchgängiges Konzept in allen Bereichen

Bei der Produktkampagne steht eine blaue Verpackung im Mittelpunkt. Sie ist das Symbol für den Rundumschutz des BGV. Alles, was unseren Kunden lieb und teuer ist, was sie gut geschützt und sicher aufgehoben wissen möchten, findet sich in blauen Stoff gehüllt und mit orangenen Seilen verschnürt auf den Motiven. So werden auch abstrakte Versicherungsprodukte wie Haftpflicht oder Rechtsschutz sicht- und greifbar.

Neben den Motiven, die seit März auf City-Light Plakaten in ganz Baden zu sehen sind, gibt es auch neue Radio- und Kinospots sowie Straßenbahnwerbung. Ein BGV-Imagefilm rundet die Maßnahmen ab. Regisseur Jan Reiff führt die Botschaften der Kampagne unter dem Titel „Der Fluss des Lebens“ konsequent weiter: Er konzentriert sich auf die Region und auf die Menschen, für die der BGV als Versicherer da ist. Als Sprecher konnte der bekannte Schauspieler und Synchronsprecher Reiner Schöne gewonnen werden.

# DER DES FLUSS LEBENS



*Der neue Imagefilm des BGV. Leidenschaft für unsere Region. Direkt anschauen unter [www.bgv-film.de](http://www.bgv-film.de).*





Konzerngeschäftsbericht 2013  
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

**BGV – KONZERN**

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010	2009
MITARBEITER	718	709	689	704	696
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.588	1.549	1.511	1.497	1.434
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	279.941	262.530	254.010	245.285	232.449
f. e. R.	209.782	197.425	190.856	184.562	174.007
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	127	124	127	130	122
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	176.297	159.700	156.372	157.328	153.948
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	84,2	81,2	82,3	85,6	88,6
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	25.281	28.232	23.962	23.757	20.058
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	12,1	14,4	12,6	12,9	11,5
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.718	5.502	5.409	4.880	4.522
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	5.061	4.849	4.014	6.289	6.735
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	701.680	685.584	657.022	643.433	614.240
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	564.147	540.775	522.947	495.480	477.322
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	793.067	765.452	745.700	709.880	669.481
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	152.954	147.876	143.012	138.051	118.450
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	72,9	74,9	74,9	74,8	68,1

## KONZERNLAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, die in der gesamten Bundesrepublik Deutschland tätig sind - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 % der Anteile. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes einbezogen.

Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2013 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 6,6 % auf 279,9 Mio. EUR (i. V. 262,5 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 275,9 Mio. EUR (i. V. 258,4 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 4,0 Mio. EUR (i. V. 4,1 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 16,5 Mio. EUR auf 213,7 Mio. EUR nach 197,2 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 209,9 Mio. EUR (i. V. 195,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 3,8 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 76,5 % nach 75,4 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 37,4 Mio. EUR (i. V. 37,5 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 176,3 Mio. EUR (i. V. 159,7 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2013 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,7 Mio. EUR (i. V. 5,5 Mio. EUR) weitergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 2,3 Mio. EUR und erreichten im Geschäftsjahr 2013 ein Volumen von 47,5 Mio. EUR (i. V. 45,2 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 25,3 Mio. EUR (i. V. 28,2 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 12,1 % (i. V. 14,4 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 96,3 % nach 95,6 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR).

Nach Zuführung von 10,0 Mio. EUR (i. V. 8,8 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,9 Mio. EUR (i. V. -6,5 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spar-energieergebnissen und betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Damit konnte das versicherungstechnische Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 102,5 Mio. EUR (i. V. 92,5 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 2,3 % auf 701,7 Mio. EUR nach 685,6 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 25,3 Mio. EUR (i. V. 26,1 Mio. EUR).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 14,4 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 5,1 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden

nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2013</b>	84,3	4,2
<b>2012</b>	81,2	6,2
<b>2011</b>	82,4	3,9
<b>2010</b>	85,6	6,8
<b>2009</b>	88,6	6,3
<b>2008</b>	87,9	4,2
<b>2007</b>	95,0	0,0
<b>2006</b>	89,4	5,9
<b>2005</b>	93,3	4,0
<b>2004</b>	90,3	3,4

### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 bis 2013 bei 0,1 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 12.038 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	1.066
<i>A+</i>	8.544
<i>Api</i>	102
<i>keine</i>	2.326

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich großteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-8.872.318	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-14.867.810
<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-31.446.773	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+13.265.422

### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der

Schuldner, und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,4 %
ohne Rating (non rated)	2,5 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliance-beauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 322,3 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. In 2013 setzte sich das freundliche Geschäftsklima gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert fort. Dagegen fiel die Beurteilung der Geschäftslage im Zuge der letzten Naturereignisse deutlich negativer aus als zuvor. Die Geschäftserwartungen werden dagegen weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer besseren Entwicklung als in 2013 aus. Ein ungünstiger Verlauf wird jedoch vor allem für die private Rechtsschutzversicherung vor dem Hintergrund des Zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes erwartet. Für die industriell gewerblichen Zweige, die private Kraftfahrtversicherung und für die private Sachversicherung geht man hingegen von einer Entspannung aus. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. Sie liegen aber für die Unfall- und Rechtsschutzversicherung deutlich unter den Einschätzungen für die anderen Produktsegmente.

2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der BGV Konzern hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für positive versicherungstechnische Ergebnisse aus.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunalkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für 2014 erwarten wir ein moderat steigendes Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch sollte sich eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses einstellen.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

#### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

#### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumenteversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

## Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

**IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Unfallversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Hagelversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung

**Sonstige Versicherungen**

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

**/ Versicherungsvermittlung**

Als Landesdirektion der  
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,  
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der  
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart  
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund  
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München  
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg  
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München  
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart  
Karlsruher Lebensversicherung AG  
und der  
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,  
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Aktiva

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.907.796,00	1.835.433
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			468.095,14	275.340
				2.375.891,14
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			79.758.572,39	81.977.894
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
<i>Beteiligungen</i>			1.243.511,84	1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			256.323.573,61	190.539.909
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			69.017.400,00	82.946.650
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>			839,69	1.497
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>				
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	22.500.000,00			35.200.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	109.777.933,95			127.743.547
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	1.143.973,09			1.304.003
			133.421.907,04	164.247.550
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			161.450.000,00	164.160.000
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>			500,00	500
			620.214.220,34	601.896.106
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			464.177,69	466.233
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>449.865,00 EUR (i. V. 451.276 EUR)</i>				
				701.680.482,26
				685.583.745

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>C. FORDERUNGEN</b>					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.366.425,02			1.331.634
2. Versicherungsvermittler		<u>1.629.859,10</u>			2.642.720
			2.996.284,12		3.974.354
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			12.038.338,11		8.562.889
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
4.173.731,09 EUR (i. V. 2.386.876 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>8.799.244,85</u>		8.704.979
				23.833.867,08	21.242.222
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			7.432.818,61		8.297.041
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			35.382.450,21		24.711.000
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				43.815.268,82	34.008.041
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			5.469.391,12		6.660.104
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>421.667,10</u>		318.678
				5.891.058,22	6.978.782
<b>F. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				<u>15.470.000,54</u>	<u>15.527.971</u>
				<b>793.066.568,06</b>	<b>765.451.534</b>
			<b>Summe der Aktiva</b>		

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
Stammkapital		599.600,00		582.400
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
Sicherheitsrücklage		148.299.045,88		143.350.290
<i>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen</i>				
Gesellschafter		<u>4.055.337,80</u>		3.942.864
			152.953.983,68	147.875.554
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	11.034.286,21			10.283.663
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>1.211.747,65</u>		977.935
		9.822.538,56		9.305.728
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		2.335,00		2.932
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	539.860.240,27			527.803.242
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>105.509.251,47</u>		105.333.851
		434.350.988,80		422.469.391
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	16.691.533,39			15.697.971
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>120.489,00</u>		122.401
		16.571.044,39		15.575.570
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		102.501.191,00		92.563.456
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>898.552,00</u>		857.802
			564.146.649,75	540.774.879

# KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<i>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</i>		16.564.321,00		15.726.184
<i>II. Steuerrückstellungen</i>		3.522.105,88		3.444.580
<i>III. Sonstige Rückstellungen</i>		<u>10.596.935,00</u>		13.202.442
			30.683.361,88	32.373.206
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			19.680.736,19	18.743.996
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
<i>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</i>				
<i>1. Versicherungsnehmern</i>	17.575.221,73			14.555.099
<i>2. Versicherungsvermittlern</i>	<u>1.122.766,65</u>			979.694
		18.697.988,38		15.534.793
<i>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		3.322.166,44		6.305.071
<i>davon:</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>510.949,52 EUR (i. V. 490.306 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Verbindlichkeiten</i>		3.579.201,74		3.773.243
<i>davon:</i>				
<i>aus Steuern:</i>				
<i>1.205.510,48 EUR (i. V. 1.093.766 EUR)</i>				
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>300.108,20 EUR (i. V. 266.305 EUR)</i>				
			25.599.356,56	25.613.107
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<u>2.480,00</u>	<u>70.792</u>
		<b>Summe der Passiva</b>	<b><u>793.066.568,06</u></b>	<b><u>765.451.534</u></b>

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		279.941.152,41		262.530.325
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>70.159.332,80</u>		65.105.061
			209.781.819,61	197.425.264
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-750.623,17		-987.243
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>233.812,79</u>		158.569
			<u>-516.810,38</u>	-828.674
			209.265.009,23	196.596.590
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.671.326,85	1.647.865
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			128.796,78	1.184.259
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		201.598.718,66		187.317.008
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>37.183.030,01</u>		32.138.289
			164.415.688,65	155.178.719
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		12.056.998,61		9.838.497
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>175.400,56</u>		5.317.479
			<u>11.881.598,05</u>	4.521.018
			176.297.286,70	159.699.737
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			597,00	465
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-40.750,00</u>	-52.019
			-40.153,00	-51.554
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.724.000,00	7.800.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			47.547.896,91	45.223.817
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>22.266.422,51</u>	16.991.483
			25.281.474,40	28.232.334
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>640.864,22</u>	1.339.929
9. Zwischensumme			3.081.354,54	2.305.160
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-9.937.735,00</u>	-8.808.088
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.856.380,46	-6.502.928

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-6.856.380,46	-6.502.928
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		194.866,01			138.446
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.604.226,60				4.210.075
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.506.527,30				21.793.690
		25.110.753,90			26.003.765
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.250,00			3.325
		25.325.869,91			26.145.536
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		870.009,34			807.090
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.544.320,74			2.443.135
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		350.100,00			500
			3.764.430,08		3.250.725
			21.561.439,83		22.894.811
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.181.862,00		2.213.030
				19.379.577,83	20.681.781
5. Sonstige Erträge			7.343.081,08		7.034.519
6. Sonstige Aufwendungen			12.303.606,82		12.499.526
				-4.960.525,74	-5.465.007
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				14.419.052,09	15.216.774
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7.562.671,63	8.713.846
9. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	1.177.196
10. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-1.177.196
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.572.330,25		2.563.947
12. Sonstige Steuern			929.061,62		123.891
				2.501.391,87	2.687.838
13. Jahresüberschuss				5.061.279,76	4.848.812
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				4.948.755,91	5.009.072
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				112.523,85	-160.260
16. Bilanzgewinn				0,00	0

## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	<i>Mutterunternehmen</i>		<i>Eigenkapital</i> <i>EUR</i>	<i>Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter</i> <i>EUR</i>	<i>Konzern- eigenkapital</i> <i>EUR</i>
	<i>Stammkapital</i> <i>EUR</i>	<i>Sicherheitsrücklage</i> <i>EUR</i>			
<i>Stand 31. Dezember 2011</i>	568.100	138.341.218	138.909.318	4.102.574	143.011.892
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	14.300	0	14.300	550	14.850
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	5.009.072	5.009.072	-160.260	4.848.812
<i>Stand 31. Dezember 2012</i>	582.400	143.350.290	143.932.690	3.942.864	147.875.554
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	17.200	0	17.200	-50	17.150
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	<u>0</u>	<u>4.948.756</u>	<u>4.948.756</u>	<u>112.524</u>	<u>5.061.280</u>
<i>Stand 31. Dezember 2013</i>	<u>599.600</u>	<u>148.299.046</u>	<u>148.898.646</u>	<u>4.055.338</u>	<u>152.953.984</u>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	5.061.280	6.026.008
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	23.371.771	17.827.393
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-5.519.559	13.291.895
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	3.852.958	-3.096.918
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	329.850	-2.825
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-612.461	724.480
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.786.002	4.575.136
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
<b>9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>31.269.841</b>	<b>39.345.169</b>
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	97.134.449	47.363.213
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-116.107.413	-78.312.525
14. + Sonstige Einzahlungen	75.913	35.204
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.718.489	-1.967.819
<b>16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-20.615.540</b>	<b>-32.881.927</b>
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	17.150	14.850
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>17.150</b>	<b>14.850</b>
<b>22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)</b>	<b>10.671.451</b>	<b>6.478.092</b>
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	24.710.999	18.232.908
<b>26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>35.382.450</b>	<b>24.711.000</b>

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
<b>ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN</b>		
Gezahlte Ertragsteuern	3.115.862	3.377.998
Erhaltene Ertragsteuern	3.634.775	9.974.737
<b>ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN</b>		
Gezahlte Zinsen	672.760	654.302

## **ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS**

*(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)*

/ Verwaltungsrat

### **VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**

**Werner Happold**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. Juni 2013)

**Ernst Schilling**

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Stellvertretender Vorsitzender

(ab 10. Juli 2013)

**Klaus Demal**

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

**Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

**Georg Eble**

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

**Ulrich Hintermayer**

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

(ab 1. September 2013)

**Michael Kessler**

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

**Peter Kirchesch**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg

(bis 31. August 2013)

**Dr. Rupert Kubon**

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

**Dr. Peter Kurz**

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**Bernd Siefertmann**

Bürgermeister der Stadt Renchen

(ab 1. Juli 2013)

### **VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**

**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

**VERTRETER DER LANDKREISE****Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 15. Mai 2013)

**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

**VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE****Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS****Horst Althoff**

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht****RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

**Dr. Michael Pope**

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

**Volker Jochimsen**

Ministerialdirigent

Stellvertreter

**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

## KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes der BGV AG betrifft den Zugang von einer Aktie in Höhe von 50 EUR. Die Aktien wurden an ehemalige Mitglieder, im Zusammenhang mit der Übertragung des Teilversicherungsbestandes auf die BGV AG im Jahre 2010, zum Buchwert übertragen.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2013.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sechs Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 120,2 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 110,2 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 10,1 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 70,2 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 69,0 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,5 Mio. EUR und stille Lasten von 0,3 Mio. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

**Depotforderungen** aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beziehungsweise **Versicherungsvermittler** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

**Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde erstmals das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 306 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

### **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt. Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,41 %. Eine Zinszusatzreserve muss aufgrund der Zusammensetzung des Bestandes (verwendeter Höchstrechnungszins 3,25 %) gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV nicht gebildet werden.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 17 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 108 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<b>Kosten- und Preissteigerungen</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,40 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<i>Zinssatz <sup>1)</sup></i>	4,89 % p.a.
<i>Fluktuation TVöD</i>	0,00 % p.a.
<i>Fluktuation TVV ID</i>	1,40 % p.a.
<i>Fluktuation TVV AD</i>	8,10 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2013 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

#### **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.836
2. Geleistete Anzahlungen	275
3. Summe A.	2.111
<b>B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN</b>	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	79.842
2. Anlagen im Bau	2.136
3. Summe B. I.	81.978
<b>B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN</b>	
Beteiligungen	1.244
<b>INSGESAMT</b>	<b>85.333</b>

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>B. I. 1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN</b>	82.148
<b>B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN</b>	
Beteiligungen	4.620
<b>INSGESAMT</b>	<b>86.768</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
558	275	8	-	753	1.908
468	-275	-	-	-	468
1.026	0	8	-	753	2.376
518	2.110	197	-	2.544	79.729
4	-2.110	-	-	-	30
522	0	197	-	2.544	79.759
-	-	-	-	-	1.244
<b>1.548</b>	<b>0</b>	<b>205</b>	<b>-</b>	<b>3.297</b>	<b>83.379</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
8.934	6.515	82.148	8.060	5.754
3.376	-	4.761	3.517	-
<b>12.310</b>	<b>6.515</b>	<b>86.909</b>	<b>11.577</b>	<b>5.754</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2013 EUR</i>	<i>Rentenfonds 2013 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	146.126.077	46.436.642	29.624.905	23.000.000
<i>Marktwert 31.12.</i>	183.281.780	52.604.819	33.366.578	22.912.600
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	37.155.703	6.168.176	3.741.673	-87.400
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.734.861	838.000	445.843	0
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Ja

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	129.513.944	39.694.153	21.298.067
<i>Marktwert 31.12.</i>	159.194.001	43.711.147	23.836.426
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	29.680.056	4.016.994	2.538.360
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.355.254	1.295.719	507.253
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein

#### GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 79.758.572 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

#### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 15.470.000,54 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

## / Passiva

**EIGENKAPITAL****I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 1 Mitglied, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 582.400 EUR auf 599.600 EUR verändert.

**II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage**

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2013</i>		143.350.290
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	1.630.268	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	1.717.536	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	619.600	
<i>erhaltene Dividende aus 2012 der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	-100.000	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	244.440	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	1.138	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH &amp; Co. KG</i>	835.774	<u>4.948.756</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2013</i>		<u>148.299.046</u>

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2013			2012		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	652.976.637	528.071.357	96.337.562	630.203.817	516.993.311	86.433.405
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	18.299.985	11.788.883	6.452.113	17.262.177	10.809.931	6.386.979
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	671.276.622	539.860.240	102.789.675	647.465.994	527.803.242	92.820.384

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.250.000 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 2.189.100 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.820.053 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben mit einem Betrag von 1.513.124 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 1.409.144 EUR ausgewiesen.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

### **SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsoferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2013 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 33,1 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,2 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2014 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### / Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

#### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2013 EUR	2012 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	275.891.299	258.452.342
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.049.853	4.077.983
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>279.941.152</u>	<u>262.530.325</u>

#### BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2013 EUR	2012 EUR	2013 EUR	2012 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	209.924.870	195.216.077	46.283.485	43.718.664
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>3.730.847</u>	<u>1.939.428</u>	<u>1.264.412</u>	<u>1.505.153</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>213.655.717</u>	<u>197.155.505</u>	<u>47.547.897</u>	<u>45.223.817</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 16.308 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsverlust von 1.011 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 2.455 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 17.752 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2013</b> <b>EUR</b>	<b>2012</b> <b>EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	30.135.928	28.996.469
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	16.147.557	14.722.195
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.264.412</u>	<u>1.505.153</u>
<b>Gesamt</b>	<u><b>47.547.897</b></u>	<u><b>45.223.817</b></u>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	<b>2013</b> <b>EUR</b>	<b>2012</b> <b>EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.514.359	4.334.969
b) Latente Steuern	<u>57.971</u>	<u>-1.771.022</u>
<b>Gesamt</b>	<u><b>1.572.330</b></u>	<u><b>2.563.947</b></u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

### PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 36.303.499 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 6.122.264 EUR und für Altersversorgung 3.183.569 EUR, insgesamt 45.609.332 EUR (i. V. 44.145.144 EUR) aufgewendet.

### HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	<b>2013</b> <b>EUR</b>	<b>2012</b> <b>EUR</b>
Abschlussprüfungsleistungen	383.800	376.400
Steuerberatungsleistungen	95.800	94.500
Sonstige Leistungen	<u>23.520</u>	<u>28.840</u>
<b>Gesamthonorar</b>	<u><b>503.120</b></u>	<u><b>499.740</b></u>

## / Sonstige Angaben

### **BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

#### **SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 138 (i. V. 163) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

#### **SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2004 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

#### **SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

#### **Kredite**

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB**

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 713 (i. V. 699). Hiervon waren für uns 598 Mitarbeiter (i. V. 586 Mitarbeiter) im Innendienst und 115 Mitarbeiter (i. V. 113 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 68.459 EUR (i. V. 50.600 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2013 381.233 EUR (i. V. 374.648 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.186.505 EUR (i. V. 5.089.862 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 762.915 EUR (i. V. 708.723 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 3.846.487 EUR (i. V. 3.325.720 EUR) passiviert. Zum 31. Dezember 2013 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 7.734 EUR (i. V. 8.133 EUR). Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 399 EUR (i. V. 390 EUR).

Karlsruhe, 22. April 2014

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2013 und der Konzernlagebericht 2013 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2013 und den Konzernlagebericht 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

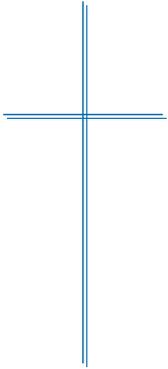
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 9. Juli 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt



Im Geschäftsjahr 2013 verstarben

unsere Mitarbeiterin

**Patricia Threumer**

sowie unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Edeltraud Bracht**

**Hadwig Bertram**

**Ilse Haas**

**Ingrid Strickfaden**

**Klaus Geiger**

**Wunibald Lorenz**

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.







Geschäftsbericht 2013  
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

## BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010 <sup>1)</sup>	2009
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	136	135	134	133	1.004
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	50.421	48.766	47.377	46.477	182.241
f. e. R.	35.549	34.348	33.492	32.903	135.977
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	13	13	14	77
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.350	24.995	23.036	27.360	117.623
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	79,8	72,8	68,7	83,0	86,4
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	2.986	3.578	3.237	1.274	17.944
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	8,4	10,4	9,7	3,9	13,2
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.803	2.955	3.047	2.663	4.522
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	1.633	1.494	2.985	3.821	6.504
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	292.320	286.451	279.460	277.785	544.956
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,6	1,8	2,2	2,4	4,3
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	159.301	153.441	148.861	145.212	421.147
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	308.530	299.331	297.765	298.298	594.928
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	126.377	124.726	123.218	120.224	113.428
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	355,5	363,1	367,9	365,4	83,4

<sup>1)</sup> nach Bestandsübertragung

## LAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltkonjunktur hat sich im Jahresverlauf 2013 gefestigt, nachdem sie im Vorjahr unter dem Einfluss der Euro-Krise deutlich an Schwung verloren hatte. So konnten die Weltindustrieproduktion und der Welthandel im laufenden Jahr stärker zulegen, im Vergleich zu früheren Perioden sind die Zuwachsraten aber eher moderat. Im Unterschied zum vergangenen Jahr kamen die Impulse verstärkt aus den Industrieländern. Die Konjunktur wurde durch die weiterhin sehr expansive Geldpolitik und die gesunkene Unsicherheit über den Verlauf der Euro-Krise gestützt.

Die Produktion in den Schwellenländern (u. a. Brasilien, Russland, China und Indien) hat sich seit dem Sommerhalbjahr 2012 im Vergleich zu den Vorjahren verlangsamt und der Außenhandel dieser Länder war zuletzt im Wirtschaftsjahr 2013 sogar rückläufig. Hier werden Probleme in den jeweiligen Volkswirtschaften gesehen, die sich negativ auf die Expansion ihres Produktionspotenzials auswirken. Darüber hinaus mussten einige Schwellenländer im Sommer 2013 starke Kapitalabflüsse und einen erheblichen Abwertungsdruck auf ihre Währungen verkraften.

Die Lage der öffentlichen Haushalte ist in den meisten Industrieländern immer noch sehr angespannt. Die im Zuge der globalen Finanzkrise stark angestiegenen, vielfach weiter steigenden Schuldenstandsquoten und der anhaltende Druck der Finanzmärkte erfordern in vielen Ländern weiterhin einen finanzpolitisch restriktiven Kurs.

Die Konjunktur im Euro-Raum hat sich im Jahresverlauf 2013 stabilisiert und die fast zweijährige Rezession wurde im zweiten Quartal überwunden. Hierzu trug die robuste Entwicklung in Deutschland entscheidend bei, aber auch aus dem restlichen Währungsraum gab es Zeichen der Stabilisierung. Ferner ist die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise deutlich gesunken und die Konsumstimmung in Griechenland, Irland und Portugal hat sich deutlich aufgehellt.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist in Deutschland seit dem Herbst 2013 moderat aufwärts gerichtet. Die realwirtschaftlichen Konjunkturindikatoren zeichnen ein verhalten positives Bild, nachdem noch im ersten Vierteljahr das Bruttoinlandsprodukt stagnierte. Nur allmählich konnte ein leichtes Anziehen der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten beobachtet werden. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte ein Wachstum von 0,4 %, nach 0,7 % in 2012.

Die Verbraucherpreise sind im Jahr 2013 im Jahresdurchschnitt um 1,5 % angestiegen und liegen damit um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2013 als robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von 41,9 Mio., nach 41,6 Mio. im Vorjahr. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, registriert wurden 29,4 Mio. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,9 % nur leicht über dem Vorjahreswert von 6,8 %.

Die Krise im Euroraum stellt aber weiterhin eine Belastung für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Gleichwohl gehen die Konjunkturprognosen für 2014 von einer ansteigenden konjunkturellen Dynamik aus. Die erwartete Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts liegt bei 1,6 %.

## / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich im Geschäftsjahr 2013 gut behauptet und erzielte im Jahr 2013 trotz anhaltend niedriger Zinsen und einer weiter sinkenden Sparquote ein respektables Geschäftsergebnis. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 3,0 % auf 187,1 Mrd. EUR (i. V. 180,7 Mrd. EUR). Einen bedeutenden Anteil hieran hatte die Lebensversicherung mit Beitragseinnahmen in Höhe von 90,8 Mrd. EUR (+4,0 %), zu dem vor allem das Einmalbeitragsgeschäft beitrug.

Der Gesamtbestand der Lebensversicherungen einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds lag mit 91,8 Mio. Verträgen weiterhin auf hohem Niveau. Die Bestandsreduzierung im Vergleich zum Vorjahr betrug lediglich 1,3 %. Einen großen Anteil an dem erfreulichen Beitragswachstum hatten die Rentenversicherungen, die gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen sie um 14,2 % auf 25,7 Mrd. EUR. Gründe für den deutlichen Zuwachs sind zum einen die anhaltende Niedrigzinsphase und zum anderen die Demografie. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag schrumpfte indes um 13,1 % auf 5,3 Mrd. EUR, da weniger Kunden im Alter zwischen 20 und 40 Jahren Vorsorgeverträge abschließen.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte im Berichtsjahr ein leichtes Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2013 Beitragseinnahmen von insgesamt 35,9 Mrd. EUR, nach 35,8 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Wachstum von 0,7 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 33,8 Mrd. EUR (+0,6 %) und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. EUR (+1,7 %). Die Gesamtzahl privater Voll- und Zusatzversicherungen beträgt nun 32,4 Millionen Verträge.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2013 nach vorläufigen Zahlen des GDV ein deutliches Wachstum der Beitragseinnahmen sowie der ausgezahlten Versicherungsleistungen. Da sich alle Versicherungszweige - bis auf die Unfall- und die Transportversicherung - positiv entwickelt haben, konnte ein Wachstum von 3,0 % (i. V. 3,7 %) erzielt werden. Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 60,4 Mrd. EUR, nach 58,7 Mrd. EUR im Vorjahr. Auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich der positive Trend des Vorjahres fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen stiegen um rd. 5,4 % auf 23,2 Mrd. EUR an. In der Sachversicherung zeichnete sich ein Beitragswachstum von 3,9 % auf 16,6 Mrd. EUR ab. Allerdings erreichten auch die Versicherungsleistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Berichtsjahr 2013 ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Leistungen auf 49,4 Mrd. EUR (+11,6 %). **Nie zuvor leisteten die Schaden- und Unfallversicherer in Deutschland so viel für Ihre Kunden.** Grund waren die vielen Wetterextreme mit einer Schadendimension in Höhe von 7 Mrd. EUR innerhalb weniger Monate für die Versicherer. Folglich stieg auch die Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote) gegenüber dem Vorjahr von 97,2 % auf 102,0 % an.

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Der BGV konnte im Geschäftsjahr 2013 wiederholt ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das aber durch einen bedeutenden Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 136.079 Verträge (i. V. 135.403) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 50,4 Mio. EUR (i. V. 48,8 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,3 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 6,8 Mio. EUR (i. V. 6,4 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 40,7 Mio. EUR (i. V. 42,0 Mio. EUR). Aufgrund von Nachreservierungen in der kommunalen Haftpflichtversicherung und in der sonstigen Schadenversicherung verringerte sich das Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden. Die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 35,6 Mio. EUR (i. V. 32,0 Mio. EUR).

Als Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 10.936 nach 11.116 im Vorjahr registriert. Durch einen günstigeren Schadenverlauf für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 80,9 % (i. V. 86,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,0 Mio. EUR (i. V. 7,7 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,9 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,7 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2013 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. EUR auf 1,9 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von 1,1 Mio. EUR, nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 10,0 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR). Die im Vorjahr in Höhe von 1,2 Mio. EUR entstandenen außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der letztmaligen Anpassung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 1,0 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,6 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR). Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

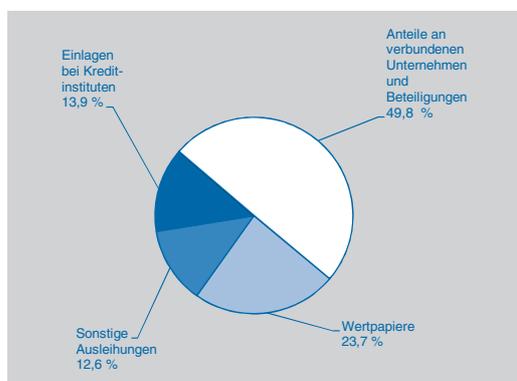
## KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 286,5 Mio. EUR um 5,8 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 292,3 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 14,2 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 9,3 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sowie 3,5 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen. Darüber hinaus entfielen 1,4 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,2 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 1,6 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

## ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



## / Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

### Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.939 (i. V. 1.959 Verträge). Hiervon entfielen 90,1 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 9,9 % auf die Kraftfahr-unfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2013 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen im Geschäftsjahr 0,2 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 20,3 % (i. V. 35,4 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,7 Mio. EUR nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.815 Versicherungsverträge (i. V. 2.800 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,3 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR) erzielt, was einem Wachstum von 2,1 % entspricht.

Aufgrund hoher Nachreservierungen für Vorjahresversicherungsfälle stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 11,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 14,2 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 92,8 % (i. V. 77,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.612 Verträge (i. V. 19.336). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 4,2 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR).

Aufgrund eines günstigeren Schadensverlaufs erreichten die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr ein Volumen von 3,2 Mio. EUR nach 4,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Gesamtschadenquote verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 32,6 Prozentpunkte auf 77,3 %. Nach einer erstmaligen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR).

## Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung, hatte zum Ende 2013 insgesamt 15.887 Versicherungsverträge (i. V. 15.514) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 10.159 (i. V. 9.722) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.728 Verträge (i. V. 5.792).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR) an, obwohl unsere Mitglieder von den Hagelereignissen im Sommer 2013 nur geringfügig betroffen waren.

Die Gesamtschadenquote lag mit 115,3 % über der des Vorjahres (i. V. 108,4 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -1,1 Mio. EUR (i. V. -1,0 Mio. EUR).

## Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 93.907 Verträge (i. V. 93.902 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR auf 22,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 11,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,0 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,6 Mio. EUR nach 1,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

### Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.312 (i. V. 25.376), bei einem Beitragsvolumen von 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich leicht von 4,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 3,3 Mio. EUR auf einen Brand in einem Schulgebäude in Mosbach, der sich am 19. November 2013 ereignete.

Die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 65,5 % nach 66,9 % im Vorjahr.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es auch dieses Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen zwischen 5 und 20 % vorzusehen.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. EUR.

## Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.705 Verträge (i. V. 2.681). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Da unsere Mitglieder von den Hagelereignissen im Juli und August 2013 nur geringfügig betroffen waren und die Wetterlage im Winter zu keinem Anstieg an Leitungswasserschäden führte, sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle auf 0,5 Mio. EUR nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr. Folglich verringerte sich die Gesamtschadenquote um 149,5 Prozentpunkte auf immer noch negative 110,5 % im Geschäftsjahr.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) ab.

## Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 65.890 Verträge (i. V. 65.845). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,3 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,8 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 15,9 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 6,3 Mio. EUR (i. V. 6,2 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 40,2 % (i. V. 40,6 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR konnten wir wie bereits im Vorjahr einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

## Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige-/arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.919 Versicherungsverträge (i. V. 1.892) im Bestand.

Die Bruttobeiträge lagen mit einem Volumen von 4,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 1,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,0 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Die Gesamtschadenquote erhöhte sich folglich auf 86,4 % (i. V. 39,0 %). Ursächlich hierfür waren vor allem negative Abwicklungsergebnisse, die insbesondere durch Nachreservierungen im Bereich der Vertrauensschadenversicherung entstanden. Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (i.V. 0,6 Mio. EUR).

**BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

**ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE**

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	10
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	20	15	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	5	10	15	10	15
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	20
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	10

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zu-

kunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2013</b>	79,8	4,1
<b>2012</b>	72,8	6,9
<b>2011</b>	68,7	7,6
<b>2010</b>	83,0	4,9
<b>2009</b>	86,5	5,9
<b>2008</b>	87,5	3,7
<b>2007</b>	95,8	-0,6
<b>2006</b>	89,5	5,8
<b>2005</b>	93,3	3,8
<b>2004</b>	89,0	3,6

### ***RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT***

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 71 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 - 2013 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 3.841 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<b>AA-</b>	649
<b>A+</b>	2.216
<b>Api</b>	21
<b>keine</b>	955

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.623.543	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.182.594
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.182.400	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.740.065

### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,8 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,3 %
ohne Rating (non rated)	3,9 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.401,1 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

#### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

#### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer besseren Entwicklung als in 2013 aus. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf ein Wachstum hin. 2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch der Badische

Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für positive versicherungstechnische Ergebnisse aus. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Der BGV versucht vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Technische Versicherungen
- Versicherung zusätzlicher Gefahren
- zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
- Sonstige Sachschadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Fotoapparateversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

### Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		141.153.128,06			141.153.078
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		3.325.000,00			3.500.000
3. Beteiligungen		<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
			145.721.639,90		145.896.590
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		66.694.174,83			57.354.440
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.601.000,00			5.089.750
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		839,69			1.497
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.100.000,00				8.100.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.027.933,95				29.993.547
c) übrige Ausleihungen	<u>674.373,42</u>				874.947
		36.802.307,37			38.968.494
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>40.500.000,00</u>			39.140.000
			<u>146.598.321,89</u>		140.554.181
				292.319.961,79	286.450.771

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>B. FORDERUNGEN</b>					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		71.015,21			64.149
2. Versicherungsvermittler		<u>855.099,57</u>			875.152
			926.114,78		939.301
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			3.840.715,17		2.067.056
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.337.514,10 EUR (i. V. 710.129 EUR)</i>					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			1.658.411,67		3.203.477
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 23.955,07 EUR (i. V. 1.974.935 EUR)</i>				6.425.241,62	6.209.834
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			0,00		32.942
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			3.290.915,73		99.718
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				4.290.915,73	1.132.660
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>				1.347.207,50	1.301.865
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				<u>4.146.902,34</u>	<u>4.235.423</u>
			<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>308.530.228,98</b>	<b>299.330.553</b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Passiva

	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Eingefordertes Kapital			
Stammkapital	599.600,00		582.400
II. Gewinnrücklagen			
Sicherheitsrücklage	<u>125.776.960,80</u>		124.143.661
		126.376.560,80	124.726.061
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	302.100,00		235.414
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>133.675,00</u>		83.033
		168.425,00	152.381
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	143.137.738,36		136.898.030
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>15.437.698,35</u>		13.993.041
		127.700.040,01	122.904.989
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	8.266.323,12		7.938.571
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>86.725,00</u>		64.760
		8.179.598,12	7.873.811
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		23.147.485,00	22.364.287
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>105.811,00</u>	145.539
		159.301.359,13	153.441.007

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Passiva

	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.682.562,00		14.072.470
II. Steuerrückstellungen	1.800.000,00		1.565.370
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.449.053,00</u>		3.425.785
		19.931.615,00	19.063.625
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>		2.048,10	2.063
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	654.919,87		914.819
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	226.781,80		256.945
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.036.944,28		926.033
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
1.525.616,02 EUR (i. V. 3.848 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
300.108,20 EUR (i. V. 266.305 EUR)			
aus Steuern:			
99.717,72 EUR (i. V. 59.032 EUR)			
		<u>2.918.645,95</u>	<u>2.097.797</u>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b><u>308.530.228,98</u></b>	<b><u>299.330.553</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (35.073.355 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 7. März 2014

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	50.420.632,73			48.765.932
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.871.417,90</u>			14.417.642
		35.549.214,83		34.348.290
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-66.686,00			-18.074
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>50.642,00</u>			7.065
		-16.044,00		-11.009
			35.533.170,83	34.337.281
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			964.400,05	990.577
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.589,73	53.120
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.373.446,98			28.780.485
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.818.521,38</u>			5.255.344
		23.554.925,60		23.525.141
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	6.239.708,00			3.259.251
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.444.657,15</u>			-1.789.242
		4.795.050,85		1.470.009
			28.349.976,45	24.995.150
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			39.728,00	142.975
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.195.000,00	3.675.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.985.620,45		7.657.575
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.999.174,82</u>		4.079.987
			2.986.445,63	3.577.588
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>78.803,17</u>	792.606
9. Zwischensumme			1.928.663,36	2.483.609
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-783.198,00</u>	-2.112.419
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.145.465,36	371.190

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	376.385,57			457.200
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
181.519,56 EUR (i. V. 318.754 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.764.600,03			5.111.093
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.250,00			0
		5.152.235,60		5.568.293
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		432.703,86		403.549
		4.719.531,74		5.164.744
3. Technischer Zinsertrag		964.472,00		990.651
			3.755.059,74	4.174.093
4. Sonstige Erträge		787.052,31		906.709
5. Sonstige Aufwendungen		3.090.102,24		2.804.020
			-2.303.049,93	-1.897.311
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.452.009,81	2.276.782
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.597.475,17	2.647.972
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	1.177.196
9. Außerordentliches Ergebnis			0,00	-1.177.196
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		551.232,33		19.960
11. Sonstige Steuern		412.942,84		-43.084
			964.175,17	-23.124
12. Jahresüberschuss			1.633.300,00	1.493.900
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			1.633.300,00	1.493.900
14. Bilanzgewinn			0,00	0

## / Verwaltungsrat

**VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN****Werner Happold**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 30. Juni 2013)

**Ernst Schilling**

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim  
Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 10. Juli 2013)

**Klaus Demal**

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

**Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

**Georg Eble**

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

**Ulrich Hintermayer**

Bürgermeister der Stadt Kraichtal  
(ab 1. September 2013)

**Michael Kessler**

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

**Peter Kirchesch**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg  
(bis 31. August 2013)

**Dr. Rupert Kubon**

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

**Dr. Peter Kurz**

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**Bernd Siefertmann**

Bürgermeister der Stadt Renchen  
(ab 1. Juli 2013)

**VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART****Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

**VERTRETER DER LANDKREISE****Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 15. Mai 2013)

**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

**VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE****Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS****Horst Althoff**

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht****RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

**Dr. Michael Pope**

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

**Volker Jochimsen**

Ministerialdirigent

Stellvertreter

**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE  
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2013 Stück	am 31.12.2012 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.939	1.959	- 20
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.815	2.800	+ 15
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	19.612	19.336	+ 276
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	15.887	15.514	+ 373
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	93.907	93.902	+ 5
davon:			
Feuerversicherung	25.312	25.376	- 64
Verbundene Gebäudeversicherung	2.705	2.681	+ 24
Sonstige Sachversicherung	65.890	65.845	+ 45
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	1.919	1.892	+ 27
<b>GESAMTES GESCHÄFT</b>	<b>136.079</b>	<b>135.403</b>	<b>+ 676</b>

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 21.095 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 18.951 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.160 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 16 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 2.566 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 2.601 Tsd. EUR besteht eine stille Last in Höhe von 35 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert. Für die zu erwartenden Ausfälle von Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Barwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde erstmals das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die Beitragsüberträge wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 und 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,41 %.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 87 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<b>Kosten und Preissteigerungen</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.500
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	145.897
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57.354
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.090
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.994
c) übrige Ausleihungen	875
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.140
6. Summe A. II.	140.554
<b>INSGESAMT</b>	<b>286.451</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	156.190
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.348
3. Beteiligungen	4.620
4. Summe A. I.	164.158
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81.242
(davon Anlagevermögen)	21.095
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.566
(davon Anlagevermögen)	2.566
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6.183
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	32.363
c) übrige Ausleihungen	782
5. Einlagen bei Kreditinstituten	42.122
6. Summe A. II.	165.259
<b>INSGESAMT</b>	<b>329.417</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	-	141.153
-	-	175	-	-	3.325
-	-	-	-	-	1.244
-	-	175	-	-	145.722
9.340	-	-	-	-	66.694
-	-	2.489	-	-	2.601
-	-	-	-	-	1
-	-	2.000	-	-	6.100
3.500	-	3.466	-	-	30.028
-	-	201	-	-	674
1.360	-	-	-	-	40.500
14.200	-	8.156	-	-	146.598
<b>14.200</b>	<b>-</b>	<b>8.331</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>292.320</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
15.037	-	153.036	11.883	-
23	-	3.794	294	-
3.376	-	4.761	3.517	-
18.436	-	161.591	15.694	-
14.564	16	68.649	11.295	-
2.160	16	15.040	1.381	-
-	35	5.146	56	-
-	35	5.146	56	-
-	-	1	-	-
83	-	8.358	260	2
2.338	3	33.593	3.599	-
108	-	1.071	196	-
1.622	-	41.510	2.370	-
18.715	54	158.328	17.776	2
<b>37.151</b>	<b>54</b>	<b>319.919</b>	<b>33.470</b>	<b>2</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### **KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN**

##### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 12.114.366 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 349.200 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 9.922.630 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 619.600 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 68.147.927 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 1.725.300 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.050 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 29.590 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 1.138 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2013 = 77.516.038 EUR; Jahresüberschuss 2013 = 835.774 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

##### 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 2,30 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

##### 3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroreubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

**ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB**

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	47.709.169	13.917.310	43.661.803	13.658.892
<i>Marktwert 31.12.</i>	60.112.813	16.000.951	53.574.674	15.040.114
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	12.403.644	2.083.640	9.912.871	1.381.221
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.547.634	254.411	1.430.408	444.618
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	<i>2013 EUR</i>	<i>2012 EUR</i>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
<i>Vorräte</i>	0	32.942
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	3.290.916	99.719
<b>III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

**AKTIVE LATENTE STEUERN**

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.146.902,34 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

## / Passiva

**EIGENKAPITAL****I. Eingefordertes Kapital**

## Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 1 Mitglied, den Abgang von 2 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 582.400 EUR auf 599.600 EUR erhöht.

**II. Gewinnrücklagen**

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2013</i>	124.143.661
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>1.633.300</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2013</i>	125.776.961

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Versicherungszweiggruppen, 2013</b>	<b>2013</b>			<b>2012</b>		
	<b>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>	<b>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	1.755.167	877.558	255.906	2.005.362	937.631	483.030
<i>Haftpflichtversicherung</i>	117.866.021	104.685.114	13.173.936	113.022.242	99.909.939	13.085.531
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	4.461.814	3.657.817	777.382	4.330.566	4.306.401	0
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	997.932	750.164	241.995	835.877	586.520	245.969
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	24.316.178	12.355.761	3.950.779	21.889.822	10.812.457	3.403.501
<i>davon:</i>						
<i>  Feuerversicherung</i>	6.748.251	5.346.993	147.496	5.926.075	3.897.584	144.313
<i>  Verbundene Gebäude- versicherung</i>	834.903	834.903	0	1.002.803	1.002.803	0
<i>  Sonstige   Sachversicherung</i>	16.733.024	6.173.865	3.803.283	14.960.944	5.912.070	3.259.188
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.562.345</u>	<u>20.811.324</u>	<u>4.747.487</u>	<u>25.497.972</u>	<u>20.345.082</u>	<u>5.146.256</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>174.959.457</u>	<u>143.137.738</u>	<u>23.147.485</u>	<u>167.581.841</u>	<u>136.898.030</u>	<u>22.364.287</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.750.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.502.553 EUR ausgewiesen.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	1.525.616	3.848
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	266.305
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	99.718	59.032
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	14.427	23.729
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	0	560.846
<i>Sonstiges</i>	<u>97.075</u>	<u>12.273</u>
	<u>2.036.944</u>	<u>926.033</u>

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.108.148	1.108.166	893.919
Haftpflichtversicherung	15.264.335	15.264.336	14.846.573
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.202.314	4.202.336	4.053.528
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.617.394	2.617.409	2.473.452
Feuer- und Sachversicherung	22.632.990	22.566.248	10.382.194
davon:			
Feuerversicherung	6.345.217	6.345.217	1.955.059
Verbundene Gebäudeversicherung	436.845	436.845	223.532
Sonstige Sachversicherung	15.850.928	15.784.186	8.203.603
Sonstige Versicherungen	<u>4.595.452</u>	<u>4.595.452</u>	<u>2.883.505</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>50.420.633</u>	<u>50.353.947</u>	<u>35.533.171</u>
	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.093.070	1.092.988	881.314
Haftpflichtversicherung	14.944.116	14.946.562	14.474.365
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.012.117	4.011.967	3.891.562
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.388.784	2.388.641	2.259.904
Feuer- und Sachversicherung	21.772.642	21.752.501	9.986.388
davon:			
Feuerversicherung	6.130.183	6.130.183	1.930.815
Verbundene Gebäudeversicherung	422.561	422.561	217.757
Sonstige Sachversicherung	15.219.898	15.199.757	7.837.816
Sonstige Versicherungen	<u>4.555.203</u>	<u>4.555.199</u>	<u>2.843.748</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>48.765.932</u>	<u>48.747.858</u>	<u>34.337.281</u>

<b>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb</b>	<b>Rück- versiche- rungs- saldo</b>	<b>Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.</b>
	<b>2013</b>	<b>2013</b>	<b>2013</b>	<b>2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	224.786	153.048	-52.942	709.247
<i>Haftpflichtversicherung</i>	14.169.504	1.857.317	514.432	644.657
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	3.246.328	1.168.870	-99.582	-1.090.290
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.017.115	629.793	-106.477	-1.134.402
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	10.985.314	3.729.931	-2.648.726	1.608.989
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	4.156.217	1.086.165	-550.507	340.676
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	482.889	162.838	20.602	-194.321
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	6.346.208	2.480.928	-2.118.821	1.462.634
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>3.970.108</u>	<u>446.661</u>	<u>-165.128</u>	<u>407.264</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>35.613.155</u>	<u>7.985.620</u>	<u>-2.558.423</u>	<u>1.145.465</u>
	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>	<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	386.858	161.479	-91.078	284.942
<i>Haftpflichtversicherung</i>	11.508.066	1.657.146	-410.685	401.371
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	4.408.260	1.053.892	-93.865	-1.348.520
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	2.589.344	581.807	-121.796	-957.809
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	11.369.612	3.669.549	-3.366.260	1.368.005
<i>davon:</i>				
<i>Feuerversicherung</i>	4.101.678	970.021	31.877	300.238
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	1.098.740	125.715	302.471	-383.411
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	6.169.194	2.573.813	-3.700.608	1.451.178
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>1.777.596</u>	<u>533.702</u>	<u>797.680</u>	<u>623.201</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>32.039.736</u>	<u>7.657.575</u>	<u>-3.286.004</u>	<u>371.190</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 5,1 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Technische Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,1 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.502.232	3.638.359
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.483.388	4.019.216
<b>Gesamt</b>	<b>7.985.620</b>	<b>7.657.575</b>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	462.711	1.203.797
b) Latente Steuern	88.521	-1.183.837
<b>Gesamt</b>	<b>551.232</b>	<b>19.960</b>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

### PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
1. Löhne und Gehälter	644.348	654.593
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-85.869	9.985
3. Aufwendungen für Altersversorgung	497.063	194.972
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>1.055.542</b>	<b>859.550</b>

## / Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 68.459 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 381.233 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.186.505 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 762.915 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 3.846.487 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2013 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 7.734 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 399 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 31. März 2014

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Verwaltungsrat hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung sowie zu Vorgängen aus dem Bereich Compliance und der Internen Revision berichten. Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls eingehend über die Risikoberichte und Risikoinformationen erörtert.

Um den Entwicklungen am Kapitalmarkt Rechnung zu tragen, wurden die Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis und die daran ausgerichtete Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV ausführlich behandelt.

Des Weiteren nahm der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2013 am Fachseminar „Rechte und Pflichten von Verwaltungs- und Aufsichtsräten im Rahmen der versicherungsbetrieblichen Praxis“ teil. Hiermit wurde die bestehende Sachkunde der Mitglieder des Verwaltungsrates von den grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufen in einem Versicherungsunternehmen, einschließlich des Risikomanagements sowie der Funktion und der Verantwortung des Verwaltungsrates als Aufsichtsorgan, vertieft und ausgebaut. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht 2013 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2013 und den Lagebericht 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 14. Mai 2014

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt

**MITGLIEDER**

/ Stand 31.12.2013

**STÄDTE UND GEMEINDEN**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürrheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

**GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Gemeindeverwaltungsverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

**LANDKREISE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Landkreis</b>	<b>Sitz</b>
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

**ZWECKVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
36	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
37	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
38	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim
39	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
40	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
41	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
42	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
43	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
44	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
45	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
46	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
48	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
49	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
50	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
65	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
66	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
67	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
68	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
69	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
70	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
71	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
72	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
73	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
74	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
75	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
76	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
77	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
78	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
79	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
80	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
81	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
84	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
85	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
86	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
87	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
88	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
89	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
90	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
91	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
92	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
93	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
94	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
95	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
96	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
97	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
98	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
99	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
154	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
155	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
156	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
157	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
158	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
159	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
160	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
161	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
162	Abwasserverband Oberes Elsenzthal	Sinsheim
163	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
164	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
165	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
166	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
167	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
168	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
169	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
170	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
171	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
172	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
173	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
174	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
175	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
176	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
177	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
178	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Abwasserverband Wagbach	Waghäusel
180	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
181	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
182	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
183	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
184	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
185	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
186	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
187	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
188	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
189	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
190	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
191	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
192	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
193	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
194	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
195	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
196	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
197	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
198	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
199	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
200	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
201	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

**ZUSAMMENFASSUNG**

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>201</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>688</i>





Geschäftsbericht 2013  
BGV-Versicherung AG

**BGV-VERSICHERUNG AG**

/ Auf einen Blick

	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<i>VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)</i>	898	892	883	879
<i>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</i>				
<i>brutto</i>	156.023	147.500	145.115	139.438
<i>f. e. R.</i>	118.831	112.677	110.612	106.669
<i>GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)</i>	61	60	62	64
<i>AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)</i>	101.403	92.057	90.722	85.887
<i>in % der verdienten Beiträge f. e. R.</i>	85,5	82,0	82,5	80,7
<i>AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)</i>	19.225	21.400	19.202	19.447
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	16,2	19,0	17,4	18,2
<i>BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)</i>	2.915	2.547	2.362	2.217
<i>JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)</i>	1.725	3.420	1.206	3.195
<i>KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)</i>	366.278	363.313	347.601	338.323
<i>LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)</i>	3,4	3,7	3,9	3,7
<i>VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)</i>	324.494	314.195	308.586	289.267
<i>BILANZSUMME (in Tsd. EUR)</i>	428.960	420.532	411.678	390.741
<i>EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)</i>	68.148	66.423	63.003	61.797
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	57,3	58,9	57,0	57,9

## LAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet.

Mit Genehmigungsurkunde vom 18. Dezember 2009 wurde der Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung erteilt. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in den Grenzen vom 31. Dezember 1972 und ist damit identisch mit dem der Muttergesellschaft, die Risiken der Gebietskörperschaften in Baden versichert.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

### / Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Auch im vierten Geschäftsjahr hat sich die BGV-Versicherung AG den Herausforderungen des Marktes erfolgreich gestellt und kann wieder auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Eine durchdachte Geschäftsstrategie, unsere wettbewerbsfähigen Produkte, die an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet sind, Flexibilität, Individualität, bedarfsgerechte Kapitalanlagen und insbesondere die Kundenfreundlichkeit unserer motivierten Mitarbeiter haben maßgeblich zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung beigetragen.

Im hart umkämpften Versicherungsmarkt hat die BGV AG als Schaden- und Unfallversicherer ihren Versicherungsbestand mit 898.434 Verträgen (i. V. 877.536) um 2,4 % ausbauen können. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 5,8 % auf 156,0 Mio. EUR (i. V. 147,5 Mio. EUR). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 146,5 Mio. EUR (i. V. 138,1 Mio. EUR), auf das übernommene Versicherungsgeschäft 9,5 Mio. EUR (i. V. 9,4 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich von 123,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 126,0 Mio. EUR im Berichtsjahr erhöht. Von den verheerenden Naturkatastrophen, die sich im Geschäftsjahr 2013 in ganz Deutschland ereigneten und für die gesamte Versicherungsbranche Schadenaufwendungen in Höhe von 7 Mrd. EUR verursachten, sind wir nur geringfügig betroffen. Dennoch führten insbesondere die schweren Hagelereignisse im Juli und im August 2013 zu einem gestiegenen Schadenbedarf in der Kraftfahrzeugvoll- und in der Wohngebäudeversicherung. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses reduzierten sich aber die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 121,6 Mio. EUR (i. V. 113,8 Mio. EUR).

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden lag mit 55.559 um 1,6 % über dem Vorjahreswert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 80,9 % (i. V. 83,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 30,4 Mio. EUR (i. V. 29,6 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Netto-Beiträgen ergab sich eine Netto-Kostenquote von 16,2 % (i. V. 19,0 %), die durch eine im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,5 Mio. EUR höhere Gewinnbeteiligung der Rückversicherer positiv beeinflusst wurde.

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2013 ermöglichte uns im vierten Geschäftsjahr seit Gründung, Beitragsrückerstattungen für unsere Kunden in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen belief sich auf -4,4 Mio. EUR (i. V. -4,3 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von -7,2 Mio. EUR (i. V. -4,6 Mio. EUR).

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielte die BGV AG einen Gewinn in Höhe von 10,1 Mio. EUR (i. V. 10,7 Mio. EUR). Somit erbrachte das Jahresergebnis vor Steuern einen Gewinn von 2,9 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,7 Mio. EUR, nach 3,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 0,9 Mio. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 1,2 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR).

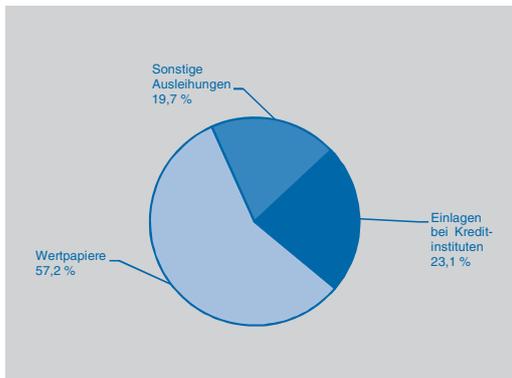
## **KAPITALANLAGEN**

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg von 362,8 Mio. EUR um 3,0 Mio. EUR bzw. 0,8 % auf 365,8 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 70,1 Mio. EUR. Davon entfielen 44,1 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 4,9 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 21,1 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 12,6 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,4 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

## **ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN**



## PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 718 (i. V. 708) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 22,7 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 600 (i. V. 596). Im Außendienst waren 118 (i. V. 112) Mitarbeiter tätig. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Begründung neuer befristeter Arbeitsverträge im Bereich des Kundenservice und dem Ausbau der Vertriebsorganisation. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 598 und beim Außendienst auf 118. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 49,0 %.

Um den künftigen Herausforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes gerecht zu werden, verfolgen wir den Ansatz einer lebenszyklusorientierten Personalpolitik. Dabei richten wir unser Handeln an den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebensphasen der Mitarbeiter aus, um diese bestmöglich zu unterstützen und deren Leistung zu fördern.

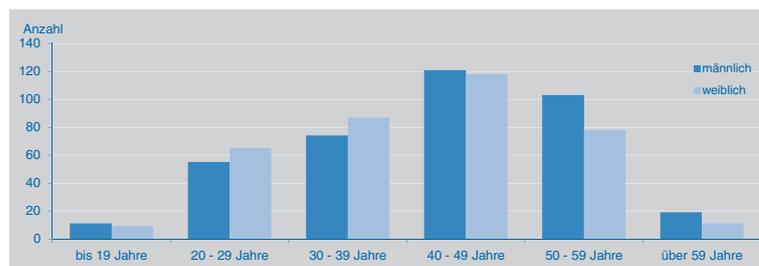
Ein wesentliches Element der Eintrittsphase und wichtiger Bestandteil der Personalplanung ist die Nachwuchsförderung. Die BGV AG gehört zu den großen von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge Menschen. Angesichts der zu erwartenden demographischen Entwicklung haben wir die Ausbildungsaktivitäten ausgebaut. Am Jahresende standen 33 (i. V. 26) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen.

Im weiteren Verlauf des Arbeitslebens prägen die Entwicklungs-, Familien- und Gesundheitsphase das Bild. Über die Implementierung einer strategischen Personalentwicklung haben wir die Grundlage für eine bedarfsgerechte Qualifizierung, Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird u.a. Führung in Teilzeit ermöglicht und auch eine eigene Kinderferienbetreuung durchgeführt. Darüber hinaus bietet die auf dem Firmengelände durch einen Kooperationspartner betriebene Kindertagesstätte eine zusätzliche Möglichkeit einer qualitativ hochwertigen und flexiblen Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe zum eigenen Arbeitsplatz.

Mit einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement sollen alle bereits bestehenden Maßnahmen noch besser aufeinander abgestimmt werden, um im Sinne des Arbeitgebers und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitskraft bestmöglich zu erhalten.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

### ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DER BGV AG (INKLUSIVE AUSBILDUNG)



## / Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

#### Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erreichte der Versicherungsbestand ein Volumen von 49.444 Verträgen (i. V. 47.922). Hieraus wurden 4,7 Mio. EUR (i. V. 4,3 Mio. EUR) Bruttobeiträge erzielt. Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,1 Mio. EUR) und auf die Kraftfahrtunfallversicherung 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 35,9 % (i. V. 31,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis kann eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 5 % vorgenommen werden.

#### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung war zum Ende des Geschäftsjahres ein leichter Abrieb um 0,7 % auf 115.436 Verträge (i. V. 116.301) zu verzeichnen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,7 Mio. EUR und betragen somit 26,2 Mio. EUR (i. V. 25,5 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den gezahlten und den zurückgestellten Schadenaufwendungen zusammensetzen, erhöhten sich um 2,9 Mio. EUR und erreichten somit eine Größenordnung von 21,9 Mio. EUR (i. V. 19,0 Mio. EUR). Die gestiegenen Bruttoaufwendungen resultieren vor allem aus zwei großen Schadenereignissen in der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Folglich stieg die Gesamtschadenquote von 74,7 % im Vorjahr auf 84,1 % im Geschäftsjahr an.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 1,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 3,9 Mio. EUR).

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im hart umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrug die Anzahl der Versicherungsverträge zum Jahresende 247.910 (i. V. 239.550). Die Bruttobeiträge stiegen um 6,7 % auf ein Volumen von 42,0 Mio. EUR nach 39,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,7 Mio. EUR auf 37,1 Mio. EUR (i. V. 34,4 Mio. EUR). Dazu trug auch ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem PKW- und einem Motorradfahrer aus dem Jahr 2012 bei, in dessen Folge der Motorradfahrer schwerste Verletzungen erlitt. Aufgrund des Ausmaßes der Verletzungen und durch die Erforderlichkeit von weitreichenden Pflegemaßnahmen haben sich die Schadenaufwendungen für Vorjahresschäden im Berichtsjahr um 1,4 Mio. EUR auf insgesamt 2,0 Mio. EUR erhöht. Die Gesamtschadenquote betrug 88,6 % (i. V. 87,5 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 0,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR).

## Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr der Bestand um 3,5 % und erreichte ein Volumen von 199.502 Versicherungsverträgen (i. V. 192.821).

Die Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichten einen Betrag von 31,2 Mio. EUR (i. V. 28,3 Mio. EUR). Davon entfielen auf die Fahrzeugvollversicherung 26,2 Mio. EUR (i. V. 23,6 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5,0 Mio. EUR (i. V. 4,7 Mio. EUR).

In der versicherungstechnischen Erfolgsrechnung mussten 31,3 Mio. EUR (i. V. 29,3 Mio. EUR) an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt werden. Hiervon entfällt auf die Fahrzeugvollversicherung ein Schadenvolumen von 27,5 Mio. EUR (i. V. 25,4 Mio. EUR), das mitunter auf die Hagelereignisse im Sommer 2013 zurückzuführen ist.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 100,3 % (i. V. 103,4 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,1 Mio. EUR, das dem des Vorjahres entspricht. Hiervon entfielen 81,8 % auf die Fahrzeugvollversicherung.

## Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung konnten mit 158.063 Versicherungsverträgen (i. V. 157.811) Beitragseinnahmen in Höhe von 35,2 Mio. EUR (i. V. 33,2 Mio. EUR) erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen wie bereits im Vorjahr 20,2 Mio. EUR. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 1,0 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

### Feuerversicherung

Mit einer Anzahl von 8.498 nach 8.324 Verträgen im Vorjahr wurde in der Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 5,8 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR) erzielt.

Die Schadensituation hat sich im Geschäftsjahr deutlich entspannt. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 2,7 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote halbierte sich nahezu von 95,9 % im Vorjahr auf 46,9 %.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es im Geschäftsjahr 2013 möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % für die Feuer-Industrie-Versicherung und für die Sonstige Feuerversicherung vorzunehmen.

Nach Berücksichtigung der betrieblichen Kosten, der Rückversicherungsanteile und der Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich der versicherungstechnische Überschuss auf 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR).

## Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung mit 65.376 Versicherungsverträgen (i. V. 65.679 Versicherungsverträge) betragen die Beitragseinnahmen 6,6 Mio. EUR (i. V. 6,4 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 2,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,9 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote stieg auf 44,5 % (i. V. 34,9 %) an.

Der Geschäftsverlauf lässt es zu, auch im Geschäftsjahr 2013, die Versicherungsnehmer am geschäftlichen Erfolg mit einer Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % zu beteiligen.

Der versicherungstechnische Überschuss nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile betrug 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

## Verbundene Gebäudeversicherung

Die Verbundene Gebäudeversicherung konnte im Geschäftsjahr 2013 einen Anstieg der Versicherungsverträge verzeichnen. Der Versicherungsbestand erreichte ein Volumen von 53.019 Verträgen (i. V. 51.818 Verträge), die Bruttobeiträge in Höhe von 14,7 Mio. EUR (i. V. 13,6 Mio. EUR) generierten. Ursächlich für die Beitragssteigerung von 7,7 % waren neben dem Bestandswachstum von 2,3 % auch vertraglich vereinbarte dynamische Beitragsanpassungen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Geschäftsjahr 2013 von 8,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,3 Mio. EUR an. Die Gesamtschadenquote erreichte somit ein Volumen von 70,9 % (i. V. 63,0 %). Auch hier führten Hagelereignisse, die sich im Juli und August 2013 in unserem Geschäftsgebiet ereigneten, zu einem erhöhten Schadenaufwand.

Unter Berücksichtigung weiterer Parameter, insbesondere aus der Rückversicherung, den betrieblichen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR, ergab die versicherungstechnische Rechnung einen Verlust von 1,9 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR).

## Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der Sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen registrierten wir einen Bestand von 31.170 Verträgen nach 31.990 im Vorjahr. Ursächlich für die Veränderung ist die Reduzierung der Vertragsstückzahlen in der Glasversicherung um 1.335 Stück, da unsere Kunden vermehrt die Exklusivdeckung in der Verbundenen Hausratversicherung wählen, in der die Glasversicherung eingeschlossen ist.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 8,2 Mio. EUR (i. V. 8,0 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich von 4,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Gesamtschadenquote lag bei 51,7 % (i. V. 56,5 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 0,8 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. Verlust von 0,2 Mio. EUR).

Aufgrund dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Glasversicherung 20 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 25 %.

### Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/ -arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl wuchs von 123.131 im Vorjahr auf 128.079 im Geschäftsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreuliche Bestandsentwicklung in der Beistandsleistungsversicherung (VSV) zurückzuführen. Die Anzahl an Versicherungsverträgen wuchs um 4.888 auf 124.724 Verträge zum Jahresende 2013.

Die Bruttobeiträge erreichten wie bereits im Vorjahr ein Volumen von 7,3 Mio. EUR. Hiervon entfiel auf den beitragsstärksten Versicherungszweig, die Vertrauensschadenversicherung, ein Anteil von 32,9 % mit einem Beitrag von 2,4 Mio. EUR.

Dank eines günstigeren Schadenverlaufs sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 4,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Dadurch verbesserte sich die Brutto-Gesamtschadenquote deutlich von 58,1 % im Vorjahr auf 25,0 %.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR und den Ergebnissen aus der Abrechnung der Rückversicherungsanteile ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

### **ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts betragen 9,5 Mio. EUR (i. V. 9,4 Mio. EUR). An Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr 7,6 Mio. EUR (i. V. 5,4 Mio. EUR) zu übernehmen. Ursächlich für den Anstieg war der erhöhte Schadenbedarf in der Vertrauensschadenversicherung. Hier mussten im Vergleich zum Vorjahr rund 1,9 Mio. EUR höhere Aufwendungen übernommen werden. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 80,2 % (i. V. 57,2 %).

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis wurde nach einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ein Verlust von 0,8 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 0,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

### **BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

Die BGV-Versicherung AG gibt satzungsgemäß Überschüsse an ihre Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2013 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

### **ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG IN % DER BEITRÄGE**

<b>Versicherungszweige und -arten</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	5	-	5	5
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	15	15	10	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	15	-	15	30
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30
<i>Glasversicherung</i>	20	20	10	10
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	15	15	15	15
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	25	20	15	10

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die BGV-Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für die BGV-Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der BGV-Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die BGV-Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die BGV-Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der BGV-Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der BGV-Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der BGV-Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der BGV-Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmens-

fortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem der BGV-Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die BGV-Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der BGV-Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der BGV-Versicherung AG stellte sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die BGV-Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit 2010 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2013</b>	85,5	2,8
<b>2012</b>	82,0	4,6
<b>2011</b>	82,5	0,9
<b>2010</b>	80,7	7,0

#### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 689,4 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,4 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche der Vergangenheit. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie dem erweiterten Kommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 7.800 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	417
<i>A+</i>	5.931
<i>Api</i>	81
<i>keine</i>	1.371

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die BGV-Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schundscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der BGV-Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.348.611	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.224.782
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-19.113.798	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+8.304.807

### **AUFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die BGV-Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der BGV-Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der

Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,5 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,5 %
ohne Rating (non rated)	2,0 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die BGV-Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der BGV-Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 231,6 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

#### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

#### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. In 2013 setzte sich das freundliche Geschäftsklima gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert fort. Dagegen fiel die Beurteilung der Geschäftslage im Zuge der letzten Naturereignisse deutlich negativer aus als zuvor. Die Geschäftserwartungen werden dagegen weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer besseren Entwicklung als in 2013 aus. Das betrifft

vor allem die industriell gewerblichen Zweige, die private Kraftfahrtversicherung und die private Sachversicherung. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf eine Expansion hin. Sie liegen aber für die Unfall- und Rechtsschutzversicherung deutlich unter den Einschätzungen für die anderen Produktsegmente.

2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch die BGV-Versicherung AG hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zwar zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses geführt, reichen aber noch nicht für positive versicherungstechnische Ergebnisse aus.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die BGV-Versicherung AG geht konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen ein, was sich auf die Entwicklung der Gesellschaft positiv auswirken sollte.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin ein moderat steigendes Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch erwarten wir eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die BGV-Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Die BGV-Versicherung AG strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die BGV-Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage in der BGV-Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer überdurchschnittlichen Kapitalanlageverzinsung bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die BGV-Versicherung AG verfolgt eine risikoarme Kapitalanlagestrategie und wird dadurch voraussichtlich eine marktdurchschnittliche Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch im folgenden Jahr mit einem konstant bleibenden Geschäftsergebnis.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

**SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT****Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung****Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

**Feuer- und Sachversicherung**

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumentversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

**Sonstige Versicherungen**

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

## **IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren

zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)

Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

/ **Versicherungsvermittlung**

Als Landesdirektion der

Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,  
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart

VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund

Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München

uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,

MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart

Karlsruher Lebensversicherung AG

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,

wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

## / Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	1.725.300
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	374.000
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	86.265
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	800.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.213.035
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	1.000.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	213.035

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.907.796,00		1.835.433
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>468.095,14</u>		275.340
				2.375.891,14	2.110.773
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>					
<i>I. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			156.006.333,91		111.887.402
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			53.286.900,00		61.680.100
<i>3. Sonstige Ausleihungen</i>					
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	9.300.000,00				17.450.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	62.000.000,00				82.000.000
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>469.599,67</u>				429.057
			71.769.599,67		99.879.057
<i>4. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			84.750.000,00		89.400.000
<i>5. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>		500
			365.813.333,58		362.847.059
<i>II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			<u>464.177,69</u>		466.233
				366.277.511,27	363.313.292
<b>C. FORDERUNGEN</b>					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
<i>1. Versicherungsnehmer</i>			689.408,99		499.655
<i>2. Versicherungsvermittler</i>			<u>747.186,73</u>		1.674.081
			1.436.595,72		2.173.736
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			7.800.214,76		6.132.714
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			7.074.669,03		5.409.233
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>					
<i>1.528.473,11 EUR (i. V. 269.028 EUR)</i>				16.311.479,51	13.715.683

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Aktiva

	2013			EUR	2012
	EUR	EUR	EUR		EUR
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			7.430.626,61		8.261.200
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>24.677.568,67</u>		20.193.421
				32.108.195,28	28.454.621
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			2.934.990,82		4.011.461
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>421.667,10</u>		317.801
				3.356.657,92	4.329.262
<b>F. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>				<u>8.530.431,16</u>	<u>8.608.747</u>
			<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>428.960.166,28</u></b>	<b><u>420.532.378</u></b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Passiva

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Gezeichnetes Kapital</i>		50.251.000,00		50.251.000
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
1. gesetzliche Rücklage	466.499,07			380.234
2. andere Gewinnrücklagen	<u>16.217.393,40</u>	16.683.892,47		13.817.393
<i>III. Bilanzgewinn</i>		<u>1.213.035,00</u>		1.974.000
<i>davon Gewinnvortrag: 374.000,00 EUR</i> <i>(i.V. 325.542 EUR)</i>			68.147.927,47	66.422.627
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	5.607.266,21			5.317.880
2. davon ab:				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i> <i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>474.555,65</u>			462.974
		5.132.710,56		4.854.906
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		753,00		967
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i> <i>Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	320.191.868,91			314.834.453
2. davon ab:				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i> <i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>62.217.626,84</u>			63.344.543
		257.974.242,07		251.489.910
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i> <i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	8.425.210,27			7.759.400
2. davon ab:				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i> <i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>33.764,00</u>			57.641
		8.391.446,27		7.701.759
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i> <i>Rückstellungen</i>		52.498.071,00		49.711.548
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>497.259,00</u>		436.070
			324.494.481,90	314.195.160

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Passiva

	<b>2013</b>		<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Steuerrückstellungen	1.500.000,00		1.678.930
II. Sonstige Rückstellungen	<u>4.533.782,00</u>		5.597.857
		6.033.782,00	7.276.787
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>		12.583.957,59	11.429.153
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	11.077.486,96		8.868.732
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.191.172,58</u>		1.112.644
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 68.405,93 EUR (i. V. 132.950 EUR)	12.268.659,54		9.981.376
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.070.817,82		6.014.972
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
318.997,83 EUR (i. V. 196.750 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.358.059,96		5.209.822
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
887.438,70 EUR (i. V. 2.939.369 EUR)			
aus Steuern:			
814.758,69 EUR (i. V. 778.642 EUR)			
		17.697.537,32	21.206.170
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<u>2.480,00</u>	<u>2.481</u>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b><u>428.960.166,28</u></b>	<b><u>420.532.378</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (40.413.056 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 7. März 2014

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	156.022.996,74			147.499.550
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>37.191.665,88</u>			34.822.890
		118.831.330,86		112.676.660
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-289.386,17			-508.870
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>11.581,79</u>			58.944
		<u>-277.804,38</u>		-449.926
			118.553.526,48	112.226.734
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			700.894,55	653.729
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			41.020,44	1.065.213
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	116.251.305,50			108.272.679
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>21.333.090,00</u>			18.366.492
		94.918.215,50		89.906.187
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.357.416,29			5.537.937
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.126.916,20</u>			-3.387.031
		<u>6.484.332,49</u>		2.150.906
			101.402.547,99	92.057.093
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		214,00		89
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-61.189,00</u>		-177.370
			-60.975,00	-177.281
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.529.000,00	4.125.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		30.351.655,13		29.638.761
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>11.126.728,27</u>		8.238.558
			19.224.926,86	21.400.203
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>476.121,45</u>	477.058
9. Zwischensumme			-4.398.129,83	-4.290.959
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-2.786.523,00</u>	-342.665
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-7.184.652,83	-4.633.624

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		12.633.676,43		13.428.962
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital- anlagen		317.571,07		292.879
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>337.000,00</u>		0
		<u>654.571,07</u>		292.879
		11.979.105,36		13.136.083
3. Technischer Zinsertrag		<u>1.037.260,00</u>		1.056.054
			10.941.845,36	12.080.029
4. Sonstige Erträge		35.554.660,45		33.735.426
5. Sonstige Aufwendungen		<u>36.354.524,82</u>		35.056.037
			<u>-799.864,37</u>	-1.320.611
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>10.141.980,99</u>	10.759.418
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>2.957.328,16</u>	6.125.794
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		717.769,14		2.541.469
9. Sonstige Steuern		<u>514.259,02</u>		164.425
			<u>1.232.028,16</u>	2.705.894
10. Jahresüberschuss			1.725.300,00	3.419.900
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>374.000,00</u>	325.542
			2.099.300,00	3.745.442
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		86.265,00		170.995
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>800.000,00</u>		1.600.447
			<u>886.265,00</u>	<u>1.771.442</u>
13. Bilanzgewinn			<u>1.213.035,00</u>	<u>1.974.000</u>

## / Aufsichtsrat

### Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

### Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

### Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

### Jörg Buck

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

### Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz

### Dagmar Helfer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### Jens Kiefer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### Peter Kirchesch

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg

### Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

### Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

### Luciano Rugo

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

### Sven Schneckenburger

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

## / Vorstand

**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

## / Aufsicht

**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,  
Bereich Versicherungen, Bonn**

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE  
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2013 Stück	am 31.12.2012 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	49.444	47.922	+ 1.522
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	115.436	116.301	- 865
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	247.910	239.550	+ 8.360
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	199.502	192.821	+ 6.681
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG <sup>1)</sup>	158.063	157.811	+ 252
davon:			
Feuerversicherung <sup>1)</sup>	8.498	8.324	+ 174
Verbundene Hausratversicherung	65.376	65.679	- 303
Verbundene Gebäudeversicherung	53.019	51.818	+ 1.201
Sonstige Sachversicherung <sup>1)</sup>	31.170	31.990	- 820
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>128.079</u>	<u>123.131</u>	+ 4.948
GESAMTES GESCHÄFT	<u>898.434</u>	<u>877.536</u>	+ 20.898

<sup>1)</sup> Im Rahmen des Vertragsmanagements wurden im Geschäftsjahr bei einem kommunalen Versicherungsnehmer 4.674 Einzelverträge zusammengelegt. Zur besseren Vergleichbarkeit erfolgte eine Korrektur der Vorjahresstückzahlen.

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die unter den Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 61.729 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 57.589 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 4.228 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 88 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 54.496 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 53.287 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 1.390 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 181 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätzen für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere **Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Forderungen wurden teilweise geschätzt. Im Geschäftsjahr wurde erstmals das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Deckungsrückstellung (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,41 %. Eine Zinszusatzreserve muss aufgrund der Zusammensetzung des Bestandes (verwendeter Höchstrechnungszins 3,25 %) gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV nicht gebildet werden.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 10 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 16 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,40 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation TVöD</b>	0,00 % p.a.
<b>Fluktuation TVV ID</b>	1,40 % p.a.
<b>Fluktuation TVV AD</b>	8,10 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden periodengerecht zum 31. Dezember 2013 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B I IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.836
2. Geleistete Anzahlungen	275
3. Summe A.	2.111
<b>B. I. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.887
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.680
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	17.450
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	82.000
c) übrige Ausleihungen	429
4. Einlagen bei Kreditinstituten	89.400
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	362.847
<b>INSGESAMT</b>	<b>364.958</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>B. I. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	184.898 61.729
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	54.496 54.496
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	9.539
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.420
c) übrige Ausleihungen	556
4. Einlagen bei Kreditinstituten	88.643
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	<b>402.553</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
558	275	8	-	753	1.908
468	-275	-	-	-	468
1.026	0	8	-	753	2.376
44.119	-	-	-	-	156.006
4.944	-	13.337	-	-	53.287
-	-	8.150	-	-	9.300
21.000	-	41.000	-	-	62.000
81	-	41	-	-	469
-	-	4.650	-	-	84.750
-	-	-	-	-	1
70.144	-	67.178	-	-	365.813
<b>71.170</b>	<b>0</b>	<b>67.186</b>	<b>-</b>	<b>753</b>	<b>368.189</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
28.980	88	134.290	22.403	-
4.228	88	28.671	2.636	-
1.390	181	63.698	2.342	324
1.390	181	53.584	2.312	324
239	-	18.139	689	-
2.420	-	88.173	6.173	-
87	-	540	111	-
3.893	-	94.970	5.570	-
-	-	1	-	-
<b>37.009</b>	<b>269</b>	<b>399.811</b>	<b>37.288</b>	<b>324</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

### ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2013 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2013 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	98.416.908	32.519.332	20.000.000
<i>Marktwert 31.12.</i>	123.168.968	36.606.868	19.924.000
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	24.752.060	4.084.536	-76.000
<i>Ausschüttung GJ</i>	3.187.227	583.589	0
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Ja

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	85.852.142	26.035.260
<i>Marktwert 31.12.</i>	105.619.327	28.671.033
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	19.767.185	2.635.773
<i>Ausschüttung GJ</i>	2.889.539	851.102
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	<b>2013</b> <b>EUR</b>	<b>2012</b> <b>EUR</b>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	8.084.013	8.326.226
+ Zugänge	692.958	1.235.540
- Abgänge	105.100	63.250
- Abschreibungen	<u>1.380.460</u>	<u>1.414.503</u>
Endbestand	<u>7.291.411</u>	<u>8.084.013</u>
2. Vorräte		
	<u>139.216</u>	<u>177.187</u>
Gesamt	<u>7.430.627</u>	<u>8.261.200</u>
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		
	24.673.414	20.190.593
2. Kassenbestand		
	<u>4.155</u>	<u>2.828</u>
Gesamt	<u>24.677.569</u>	<u>20.193.421</u>

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

**AKTIVE LATENTE STEUERN**

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,1 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 8.530.431,16 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ**

### / Passiva

#### **EIGENKAPITAL**

##### **I. Eingefordertes Kapital**

###### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 50.251.000 EUR und ist eingeteilt in 1.000.020 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung I (Aktien Nr. 1 bis 1.000.020) und 5.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung II (Aktien ohne Gewinnberechtigung, Aktien Nr. 1.000.021 bis 1.005.020). Der Anteil des BGV am gezeichneten Kapital beträgt 99,55 %; die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des BGV gehalten, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung aus dem BGV ausgeschieden sind und von dem Angebot einer Beteiligung an der BGV-Versicherung AG Gebrauch gemacht haben.

##### **II. Gewinnrücklagen**

###### 1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 86.265 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 466.499 EUR beträgt.

###### 2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurden aus dem Bilanzgewinn 2012 zusätzlich 1.600.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 800.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 16.217.393 EUR betragen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</b>	<b>2013</b>			<b>2012</b>		
	<b>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>	<b>Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Bruttoschwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	9.495.367	5.718.369	2.886.475	9.334.588	6.018.712	2.602.512
<i>Haftpflichtversicherung</i>	213.750.288	189.574.801	21.522.379	204.750.390	182.088.617	20.096.533
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	81.743.717	71.789.397	9.722.814	83.154.473	72.856.540	10.057.379
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	4.505.173	4.418.537	51.133	3.975.852	3.936.373	0
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	34.571.974	18.117.078	7.365.523	32.852.457	18.061.429	6.436.107
<i>davon:</i>						
<i>  Feuerversicherung</i>	7.387.182	6.072.442	92.927	8.328.556	7.066.680	211.277
<i>  Verbundene Hausrat- versicherung</i>	4.578.739	1.186.114	0	4.023.011	824.030	0
<i>  Verbundene Gebäude- versicherung</i>	12.828.735	6.042.307	5.907.924	10.922.967	5.056.427	5.128.507
<i>  Sonstige   Sachversicherung</i>	9.777.318	4.816.215	1.364.672	9.577.923	5.114.292	1.096.323
<i>Sonstige Versicherungen</i>	14.593.725	9.173.461	4.786.118	16.829.742	11.815.555	4.388.966
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	358.660.244	298.791.643	46.334.442	350.897.502	294.777.226	43.581.497
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	28.848.668	21.400.226	6.452.113	27.419.744	20.057.227	6.386.979
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	387.508.912	320.191.869	52.786.555	378.317.246	314.834.453	49.968.476

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.513.124 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 1.409.144 EUR gebildet.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	887.439	2.939.369
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	868.426	999.330
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	814.759	778.642
<i>Verbindlichkeiten aus Mitversicherung</i>	607.884	367.942
<i>Sonstiges</i>	179.552	124.539
	<u>3.358.060</u>	<u>5.209.822</u>

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	4.651.562	4.602.930	3.728.870
Haftpflichtversicherung	26.179.084	26.084.216	23.509.466
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	41.953.829	41.954.966	32.761.977
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.176.428	31.177.304	28.007.857
Feuer- und Sachversicherung	35.246.803	35.104.320	17.408.385
davon:			
Feuerversicherung	5.782.811	5.827.312	1.081.016
Verbundene Hausratversicherung	6.646.832	6.573.022	4.878.635
Verbundene Gebäudeversicherung	14.655.446	14.514.975	7.429.949
Sonstige Sachversicherung	8.161.714	8.189.011	4.018.785
Sonstige Versicherungen	7.346.086	7.361.461	3.732.972
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	146.553.792	146.285.197	109.149.527
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	9.469.205	9.448.414	9.403.999
Gesamtes Versicherungsgeschäft	156.022.997	155.733.611	118.553.526
	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	4.333.188	4.271.163	3.462.482
Haftpflichtversicherung	25.507.589	25.384.101	23.170.509
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.329.303	39.330.025	30.383.506
Sonstige Kraftfahrtversicherung	28.326.296	28.325.705	25.403.154
Feuer- und Sachversicherung	33.242.560	32.948.618	16.679.089
davon:			
Feuerversicherung	5.191.776	5.184.974	1.314.123
Verbundene Hausratversicherung	6.440.721	6.325.430	4.510.252
Verbundene Gebäudeversicherung	13.611.359	13.423.888	6.890.377
Sonstige Sachversicherung	7.998.704	8.014.326	3.964.337
Sonstige Versicherungen	7.311.812	7.321.485	3.768.605
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	138.050.748	137.581.097	102.867.345
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	9.448.802	9.409.583	9.359.389
Gesamtes Versicherungsgeschäft	147.499.550	146.990.680	112.226.734

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2013	2013	2013	2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.651.045	1.456.794	19.759	940.475
Haftpflichtversicherung	21.945.310	4.731.517	1.027.168	-348.096
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.149.363	7.381.494	1.020.229	-1.154.377
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.272.034	5.985.504	1.460	-6.114.085
Feuer- und Sachversicherung	20.175.280	7.351.668	-4.947.712	-1.004.164
davon:				
Feuerversicherung	2.730.685	775.677	-1.822.560	167.738
Verbundene Hausratversicherung	2.923.486	1.942.070	-437.903	294.582
Verbundene Gebäudeversicherung	10.289.425	3.191.327	-1.908.841	-1.880.402
Sonstige Sachversicherung	4.231.684	1.442.594	-778.408	413.918
Sonstige Versicherungen	1.841.006	825.274	-2.935.201	1.325.206
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	114.034.038	27.732.251	-5.814.297	-6.355.041
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	7.574.684	2.619.404	-32.885	-829.612
Gesamtes Versicherungsgeschäft	121.608.722	30.351.655	-5.847.182	-7.184.653
	2012	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.337.861	1.372.828	-270.639	383.665
Haftpflichtversicherung	18.965.741	4.719.053	83.513	3.893.804
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34.415.146	6.891.183	235.345	-2.282.327
Sonstige Kraftfahrtversicherung	29.294.986	5.525.598	403.909	-6.079.002
Feuer- und Sachversicherung	20.162.832	7.445.086	-3.812.696	-1.623.798
davon:				
Feuerversicherung	4.972.545	805.348	877.064	73.445
Verbundene Hausratversicherung	2.208.462	1.896.620	-682.177	157.334
Verbundene Gebäudeversicherung	8.454.494	3.260.481	-2.668.042	-1.684.969
Sonstige Sachversicherung	4.527.331	1.482.637	-1.339.541	-169.608
Sonstige Versicherungen	4.255.875	835.266	-1.347.588	774.311
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.432.441	26.789.014	-4.708.156	-4.933.347
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	5.378.175	2.849.747	-63.709	299.723
Gesamtes Versicherungsgeschäft	113.810.616	29.638.761	-4.771.865	-4.633.624

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 4,4 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und Transportversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 2,8 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen marginalen Netto-Abwicklungsverlust zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	19.686.647	19.195.204
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	8.045.604	7.593.810
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.619.404</u>	<u>2.849.747</u>
<i>Gesamt</i>	<u>30.351.655</u>	<u>29.638.761</u>

### **PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.572.365	9.396.823
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.230.533	1.347.481
3. Löhne und Gehälter	35.247.727	33.684.565
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.192.205	5.947.181
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>2.544.157</u>	<u>3.156.582</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>55.786.987</u>	<u>53.532.632</u>

### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	639.453	2.713.609
b) Latente Steuern	<u>78.316</u>	<u>-172.140</u>
<i>Gesamt</i>	<u>717.769</u>	<u>2.541.469</u>

## / Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 713.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes: 25.353 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates: 58.090 EUR

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die BGV-Versicherung AG haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe ihrer nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 117.390 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die BGV-Versicherung AG für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Nach derzeitigem Informationsstand ist keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2013 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 33,1 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2014 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die BGV-Versicherung AG seit 1. Januar 2010 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 31. März 2014

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlagenportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Des Weiteren nahm der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 am Fachseminar „Rechte und Pflichten von Verwaltungs- und Aufsichtsräten im Rahmen der versicherungsbetrieblichen Praxis“ teil. Hiermit wurde die bestehende Sachkunde der Mitglieder des Aufsichtsrates von den grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufen in einem versicherungsunternehmen, einschließlich des Risikomanagements sowie der Funktion und der Verantwortung des Aufsichtsrates als Aufsichtsorgan, vertieft und ausgebaut.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 14. Mai 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich  
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe





Geschäftsbericht 2013  
Badische Allgemeine Versicherung AG

## BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010	2009
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	383	352	329	326	277
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	60.874	53.761	49.339	47.914	39.290
f.e.R.	42.770	37.887	34.561	33.525	27.112
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	24	22	23	23	18
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	36.013	33.097	31.969	34.182	26.754
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	84,5	87,9	93,0	102,5	98,8
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	1.663	1.934	297	1.941	1.133
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	3,9	5,1	0,9	5,8	4,2
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	349	-586	-194	-619	445
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	64.963	59.720	55.207	55.375	47.361
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,9	3,4	3,7	3,9	4,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	47.980	42.206	36.622	33.835	30.761
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	74.717	66.689	62.651	60.853	52.203
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	12.114	11.765	12.351	9.545	10.164
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	28,3	31,1	35,7	28,5	37,5

## LAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben) mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

### / Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

Das 24. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 8,8 % auf 383.416 Verträge und einem deutlich über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. Gleichzeitig sind auch die Brutto-Schadenaufwendungen um 10,0 % angestiegen.

#### **VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT**

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 13,2 % auf 60,9 Mio. EUR. Dies ist ein Beleg für die wettbewerbsfähigen und am Bedarf der Kunden orientierten Produkte sowie eine erfolgreiche Vertriebsleistung über alle Vertriebskanäle. Von den Bruttobeiträgen entfallen 47,0 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 77,2 % (i. V. 76,7 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbesserte sich auf 80,5 % (i. V. 83,6 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,8 (i. V. 2,9) Mio. EUR.

Die Brutto-Betriebskostenquote veränderte sich aufgrund des nach wie vor hohen Neugeschäftsanteils nur leicht auf 12,9 % (i. V. 12,4 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 1,7 Mio. EUR zurück (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich nahezu eine Verdoppelung des Nettogewinns auf 4,9 (i. V. 2,6) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt trotz einer Rekordzuführung von 5,7 Mio. EUR (i. V. 4,9 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierten Nettoverlust in Höhe von 0,8 (i. V. 2,3) Mio. EUR.

## Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 11,4 % auf 12.203 (i. V. 10.950) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,1 % auf 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR). Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 37,2 % (i. V. 32,3 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

## Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 3,7 % auf 40.377 (i. V. 38.927) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 6,6 % auf rund 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,3 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich durch einen gestiegenen Geschäftsjahres-Schaden-aufwand auf 30,5 % (i. V. 24,4 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,4 Mio. EUR und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

## Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand um 9,9 % auf 127.105 Verträge (i. V. 115.667). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 13,0 % auf 29,1 (i. V. 25,7) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 78,3 % (i. V. 89,5 %). Bei einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -1,1 Mio. EUR ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,6 (i. V. 2,3) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,5 Mio. EUR (i. V. 2,9 Mio. EUR).

## Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) erhöhte sich der Versicherungsbestand um 8,0 % auf 93.343 (i. V. 86.402) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 15,6 % auf 17,9 (i. V. 15,5) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 97,5 % (i. V. 91,4 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von 0,3 Mio. EUR (i. V. -0,5 Mio. EUR) und einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 1,2 (i. V. 1,2) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 1,7 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR) ausgewiesen.

## Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 9,9 % auf 110.388 (i. V. 100.470) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 13,3 % auf 8,0 Mio. EUR (i. V. 7,1 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 62,6 % (i. V. 57,7 %). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,2 (i. V. 0,4) Mio. EUR.

### **NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT**

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 8,8 % auf 65,0 (i. V. 59,7) Mio. EUR. Dies beruhte im Wesentlichen auf dem starken Beitragswachstum. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 2,9 % (i. V. 3,4 %) zurück. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt ist dieses Ergebnis dennoch zufriedenstellend.

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,2 (i. V. 1,4) Mio. EUR.

### **Jahresergebnis**

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. EUR und damit eine erhebliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr (0,6 Mio. EUR Jahresfehlbetrag).

### **Bilanzergebnis**

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,9 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzverlust auf 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR).

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen

von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG belasten hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung die Ertragssituation des Geschäftsjahres. Gleichzeitig stärken diese Zuführungen die Eigenfinanzierung der Gesellschaft, so dass wir für den Ausgleich von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen in der Zukunft höhere Rückstellungen zur Verfügung haben.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung</i>
<b>2013</b>	90,7	11,1
<b>2012</b>	97,8	16,0
<b>2011</b>	102,7	13,7
<b>2010</b>	112,3	15,5
<b>2009</b>	106,3	11,2
<b>2008</b>	98,6	5,8
<b>2007</b>	96,7	5,1
<b>2006</b>	94,8	1,8
<b>2005</b>	98,9	10,0
<b>2004</b>	101,5	1,7

### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2013 betrugen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,5 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 0,8 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 bis 2013 bei 0,2 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 399 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<b>A+</b>	397
<b>keine</b>	2

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlage-richtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

#### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-510.876	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.452.541
<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.788.067	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.332.703

#### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tief liegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als

internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	98,0 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,3 %
ohne Rating (non rated)	1,7 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 118,6 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

#### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

#### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Konjunkturindizes von Ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. In 2013 setzte sich das freundliche Geschäftsklima gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert fort. Dagegen fiel die Beurteilung der Geschäftslage im Zuge der letzten Naturereignisse deutlich negativer aus als zuvor. Die Geschäftserwartungen werden dagegen weiterhin gut eingestuft. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2014 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2014 im Schadenverlauf insgesamt von einer günstigeren Entwicklung als in 2013 aus. Das betrifft vor allem die industriell gewerblichen Zweige, die Private Kraftfahrtversicherung und die private

Sachversicherung. Die Beitragserwartungen für 2014 deuten insgesamt auf eine Expansion hin. Sie liegen aber für die Unfall- und Rechtsschutzversicherung deutlich unter den Einschätzungen für die anderen Produktsegmente.

2013 war von einer marktweiten Fortführung des Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung geprägt. Auch die Badische Allgemeine Versicherung AG hat die Beiträge weiter erhöht. Die Erhöhungen haben zu einer Verbesserung des Spartenergebnisses sowie des versicherungstechnischen Ergebnisses geführt.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch im folgenden Geschäftsjahr weiterhin von einer moderat steigenden Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Die Badische Allgemeine Versicherung AG strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, ähnlich wie in diesem Jahr, mit einem leicht positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

#### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

#### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung

#### Transportversicherung

#### Extended Coverage (EC)-Versicherung

#### Beistandsleistungsversicherung

#### Betriebsunterbrechungs-Versicherung

## / Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.



# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	1.287.479,44	1.398.815,78		1.287.480
IV. Bilanzverlust		-591.225,00		-940.425
davon Verlustvortrag: -940.425,00 EUR (i. V. -454.925 EUR)			12.114.365,91	11.765.166
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.038.605,00			1.697.053
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	604.223,00	1.434.382,00		432.709
II. Deckungsrückstellung		1.582,00		1.264.344
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	51.427.812,00			51.685.790
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.861.677,28	23.566.134,72		27.998.643
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.692.685,00		23.687.147
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		284.982,00	47.979.765,72	16.987.354
				264.693
				42.205.503
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		596.255,00		585.766
II. Steuerrückstellungen		150.000,00		150.000
III. Sonstige Rückstellungen		184.600,00		222.600
			930.855,00	958.366
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			7.094.730,50	7.312.780
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.093.839,06			4.088.581
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0
		5.093.839,06		4.088.581
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.343.564,65		229.903
III. Sonstige Verbindlichkeiten		160.364,40		128.236
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 747,18 (i. V. 1.893 EUR) davon aus Steuern: 118.463,40 EUR (i. V. 88.400 EUR)			6.597.768,11	4.446.720
			<b>74.717.485,24</b>	<b>66.688.535</b>
		<b>SUMME DER PASSIVA</b>		

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	60.874.399,22			53.760.574
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>18.103.914,20</u>			15.873.806
		42.770.485,02		37.886.768
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-341.552,00			-328.945
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-171.514,00</u>			-92.679
		-170.038,00		-236.266
			42.600.447,02	37.650.502
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			6.032,25	3.559
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			70.670,46	52.039
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.168.336,85			41.173.648
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.034.498,31</u>			8.517.616
		36.133.838,54		32.656.032
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-257.977,68			583.427
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-136.965,39</u>			142.209
		-121.012,29		441.218
			36.012.826,25	33.097.250
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		383,00		376
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-20.289,00</u>		-17.324
			-19.906,00	-16.948
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.805.428,94		6.611.487
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>6.142.589,03</u>		4.677.147
			1.662.839,91	1.934.340
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			85.939,60	70.264
8. Zwischensumme			4.895.637,97	2.587.298
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-5.705.331,00</u>	-4.888.898
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-809.693,03	-2.301.600

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.870.065,87		2.020.115
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>2.250,00</u>		<u>0</u>
		1.872.315,87		2.020.115
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		44.553,86		41.150
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>9.300,00</u>		<u>500</u>
		<u>53.853,86</u>		41.650
		1.818.462,01		1.978.465
3. Technischer Zinsertrag		<u>180.130,00</u>		166.325
			1.638.332,01	1.812.140
4. Sonstige Erträge		28.523,14		2.753
5. Sonstige Aufwendungen		<u>443.240,03</u>		412.502
			-414.716,89	-409.749
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.223.615,12</u>	1.402.391
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			413.922,09	-899.209
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		64.678,16		-315.608
9. Sonstige Steuern		<u>43,93</u>		1.899
			<u>64.722,09</u>	-313.709
10. Jahresüberschuss (i.V. Jahresfehlbetrag)			349.200,00	-585.500
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			<u>-940.425,00</u>	-454.925
			-591.225,00	-1.040.425
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen			<u>0,00</u>	<u>100.000</u>
13. Bilanzverlust			<u>-591.225,00</u>	<u>-940.425</u>

## / Aufsichtsrat

### Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 16. Mai 2013)

### Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

(bis 16. Mai 2013)

### Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

### Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

### Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

### Werner Happold

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

### Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

## / Vorstand

### Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

### Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

## / Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,  
Bereich Versicherungen, Bonn

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden nicht vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 8.122 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 8.079 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 64 Tsd. sowie stille Lasten in Höhe von 21 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen sind mit dem Nennwert bewertet. Einlagen bei Kreditinstituten und Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet

## **PASSIVA**

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen eine Überdeckung von 3 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

#### **ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<b>Versicherungsweig/-art</b>	<b>Anzahl der Verträge</b>		
	<b>am 31.12.2013 Stück</b>	<b>am 31.12.2012 Stück</b>	<b>Veränderung +/- Stück</b>
UNFALLVERSICHERUNG	12.203	10.950	+1.253
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	40.377	38.927	+1.450
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	127.105	115.667	+11.438
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	93.343	86.402	+6.941
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>110.388</u>	<u>100.470</u>	<u>+9.918</u>
<b>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<u>383.416</u>	<u>352.416</u>	<u>+31.000</u>

## ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	12.150
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.615
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	6.575
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	22.380
<b>5. Summe A</b>	<b>59.720</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	20.931
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	8.122
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	6.661
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.285
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	18.708
<b>5. Summe A</b>	<b>68.707</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
6.684	-	-	-	-	18.834
1.971	-	3.507	-	-	8.079
2.000	-	2.025	-	-	6.550
7.000	-	2.500	-	-	13.500
-	-	4.380	-	-	18.000
<b>17.655</b>	<b>-</b>	<b>12.412</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>64.963</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.105	8	13.557	1.407	-
64	21	9.812	209	12
111	-	6.839	264	-
785	-	9.843	843	-
708	-	23.441	1.061	-
<b>3.773</b>	<b>29</b>	<b>63.492</b>	<b>3.784</b>	<b>12</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Gemischter
	Fonds	Fonds
	2013	2012
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	16.835.576	12.150.039
Marktwert 31.12.	18.936.759	13.556.839
Bewertungsreserve 31.12.	2.101.183	1.406.800
Ausschüttung GJ	253.032	264.944
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

#### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.648.399,18 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

### / Passiva

#### GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 11.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

#### KAPITALRÜCKLAGE

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2013 306.775 EUR.

#### GESETZLICHE RÜCKLAGE

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

#### ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2013	2012
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.287.480	1.387.480
Entnahme	0	-100.000
Bilanzwert Geschäftsjahr	1.287.480	1.287.480

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2013	davon:	davon:	2012	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Bruttoschw- an- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	1.233.715	1.073.700	0	992.939	846.808	1.350
Haftpflichtversicherung	15.775.831	10.756.445	4.200.970	16.153.392	11.889.826	3.550.869
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	48.844.730	33.801.343	14.812.338	45.725.873	34.251.284	11.246.775
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	5.537.155	3.008.090	2.439.097	3.991.445	2.694.116	1.215.391
Sonstige Versicherungen	5.054.235	2.788.234	1.240.280	3.773.206	2.003.756	972.969
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>76.445.666</u>	<u>51.427.812</u>	<u>22.692.685</u>	<u>70.636.855</u>	<u>51.685.790</u>	<u>16.987.354</u>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 175.200 EUR (i. V. 183.000 EUR).

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2013	2012
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	118.463	88.400
Sonstiges	41.154	37.943
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	<u>747</u>	<u>1.893</u>
	<u>160.364</u>	<u>128.236</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2013 EUR	2013 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	1.230.410	1.214.793	705.039
Haftpflichtversicherung	4.626.005	4.526.786	3.010.477
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.059.393	29.058.947	19.465.587
Sonstige Kraftfahrtversicherung	17.919.202	17.921.172	16.681.020
Sonstige Versicherungen	8.039.389	7.811.149	2.738.324
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>60.874.399</b>	<b>60.532.847</b>	<b>42.600.447</b>
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	1.107.713	1.080.889	609.498
Haftpflichtversicherung	4.337.571	4.212.452	2.806.124
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.720.191	25.717.203	17.314.888
Sonstige Kraftfahrtversicherung	15.498.881	15.499.665	14.508.524
Sonstige Versicherungen	7.096.218	6.921.420	2.411.468
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>53.760.574</b>	<b>53.431.629</b>	<b>37.650.502</b>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2013 EUR	2013 EUR	2013 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	392.130	301.868	-148.592	375.240
Haftpflichtversicherung	1.382.464	1.353.955	-366.452	767.314
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.489.291	2.554.289	-941.403	-457.788
Sonstige Kraftfahrtversicherung	16.948.863	1.679.506	262.214	-1.654.708
Sonstige Versicherungen	4.697.611	1.915.811	-698.045	160.249
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>45.910.359</u>	<u>7.805.429</u>	<u>-1.892.278</u>	<u>-809.693</u>
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	434.517	230.220	-112.170	304.423
Haftpflichtversicherung	1.027.521	826.863	-71.578	1.093.735
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.613.621	2.516.626	-234.327	-2.916.003
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.255.812	1.652.716	-537.507	-1.140.939
Sonstige Versicherungen	3.425.603	1.385.062	-1.488.573	357.184
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>41.757.074</u>	<u>6.611.487</u>	<u>-2.444.155</u>	<u>-2.301.600</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,8 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Kraftfahrtversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 211 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.368.932	4.613.319
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>2.436.497</u>	<u>1.998.168</u>
Gesamt	<u>7.805.429</u>	<u>6.611.487</u>

#### **PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
1. Löhne und Gehälter	82.935	78.929
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>21.602</u>	<u>3.081</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>104.537</u>	<u>82.010</u>

#### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2013 EUR</b>	<b>2012 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36.573	6.357
b) Latente Steuern	<u>101.251</u>	<u>-321.965</u>
Insgesamt	<u>64.678</u>	<u>-315.608</u>

## / Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	64.534 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	37.850 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	442.754 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	18.249 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und  
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terroris-  
musschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmere-  
gelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 31. März 2014

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichmaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Des Weiteren nahm der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 am Fachseminar „Rechte und Pflichten von Verwaltungs- und Aufsichtsräten im Rahmen der versicherungsbetrieblichen Praxis“ teil. Hiermit wurde die bestehende Sachkunde der Mitglieder des Aufsichtsrates von den grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufen in einem Versicherungsunternehmen, einschließlich des Risikomanagements sowie der Funktion und der Verantwortung des Aufsichtsrates als Aufsichtsorgan vertieft und ausgebaut.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 8. Mai 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt





Geschäftsbericht 2013  
Badische Rechtsschutzversicherung AG

## BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2013	2012	2011	2010	2009
<b>VERSICHERUNGSVERTRÄGE</b>	170.576	169.698	165.481	159.142	152.645
<b>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</b>					
brutto	18.042	17.875	17.411	16.389	15.597
f. e. R.	12.631	12.514	12.191	11.466	10.918
<b>GEMELDETE SCHÄDEN</b>	28.927	28.544	29.080	28.845	27.011
<b>AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	10.532	9.550	10.646	9.899	9.572
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	83,7	77,1	89,1	88,6	89,7
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	1.407	1.320	1.226	1.095	981
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	11,1	10,6	10,1	9,5	9,0
<b>JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)</b>	620	641	814	895	804
<b>KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)</b>	39.639	38.775	37.835	35.520	33.207
<b>LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)</b>	3,0	3,0	3,5	3,9	4,2
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	32.371	30.933	28.878	27.166	25.414
<b>BILANZSUMME (in Tsd. EUR)</b>	44.648	42.436	40.579	37.883	35.001
<b>EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)</b>	9.923	9.403	9.062	8.548	7.550
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	78,6	75,1	74,3	74,6	69,2

## **LAGEBERICHT**

### **/ Allgemeine Angaben**

Erste Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Kommunal-Rechtsschutzversicherung für Kommunen.“

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

### **ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG**

Bei den Vertragsstückzahlen verzeichnet die Branche ein leichtes Wachstum von 0,9 %. Die Bruttobeitragseinnahmen sind um 1,1 % angestiegen.

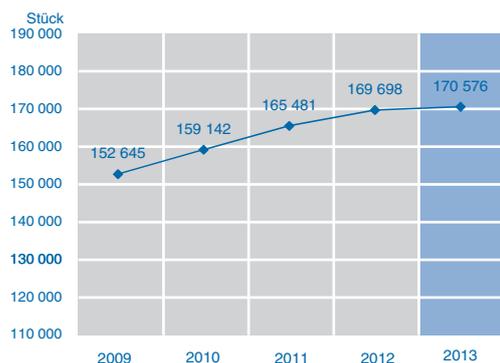
Im Schadenbereich hat sich der positive Trend des Vorjahres leider nicht fortgesetzt. So ist die Anzahl der gemeldeten Schäden gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % angestiegen und der Schadenaufwand hat insgesamt um 3,6 % zugenommen. Dies ist sowohl auf die Gebührenerhöhungen aus dem 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz als auch auf eine zunehmend verbraucherfreundlichere Auslegung der Bedingungswerke durch die Rechtsprechung, insbesondere den BGH zurückzuführen.

Auf den Arbeitsrechtsschutz entfällt mit 35,2% nach wie vor der größte Anteil bei den Schadenzahlungen.

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2013

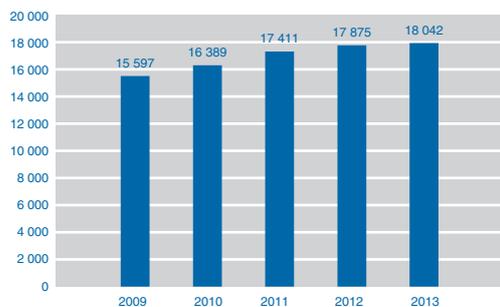
Vor dem Hintergrund eines verschärften Wettbewerbs und einer verhaltenen Nachfrage nach Rechtsschutzprodukten hat sich das Wachstum der Badischen Rechtsschutzversicherung AG im Geschäftsjahr 2013 verlangsamt. Die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge erhöhte sich im Berichtsjahr von 169.698 Stück auf 170.576 Stück. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 0,5 % nach 2,5 % im Vorjahr.

### **ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN**



Die Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2013 von 17.875 Tsd. EUR um 0,9 % auf 18.042 Tsd. EUR angestiegen. Da im Berichtsjahr keine Beitragsanpassung erfolgt ist, stützt sich dieser Anstieg auf das Neugeschäft.

### **ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR**



Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind im Berichtsjahr auf 18.292 Tsd. EUR (i. V. 15.864 Tsd. EUR) angewachsen. Ursächlich hierfür war neben dem erhöhten Schadenbedarf für Kapitalanlagerechts- und Arzthaftungsfälle das Zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz, das zum 1. August 2013 in Kraft getreten ist. Hierdurch wurden die Rechtsanwalts- und Gerichtsgebühren sowie Gebühren für Sachverständige drastisch erhöht.

Dank eines sehr guten Abwicklungsergebnisses konnte der gestiegene Geschäftsjahresaufwand teilweise kompensiert werden und die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten somit ein Volumen von 14.367 Tsd. EUR nach 12.987 Tsd. EUR im Vorjahr.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2013 gemeldeten Schäden betrug 28.927 Stück (i. V. 28.544 Stück). Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 80,0 % (i. V. 73,4 %) und spiegelt den erhöhten Gesamtschadenaufwand zu den verdienten Bruttobeiträgen wieder.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 99 Tsd. EUR auf 2.760 Tsd. EUR (i. V. 2.661 Tsd. EUR).

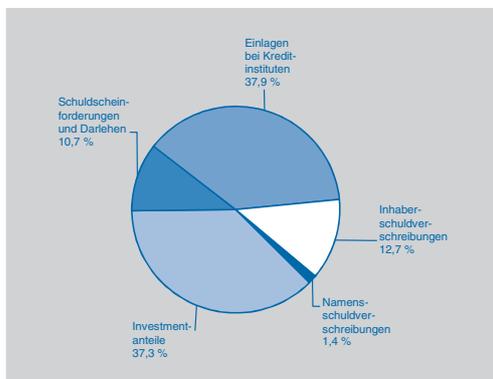
Der Nettokostensatz belief sich auf 11,1 % (i. V. 10,6 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis erbrachte im Geschäftsjahr 2013 einen Gewinn in Höhe von 655 Tsd. EUR (i. V. 1.525 Tsd. EUR). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Schwankungsrückstellung mit einer Zuführung in Höhe von 662 Tsd. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 7 Tsd. EUR (i. V. 61 Tsd. EUR Überschuss).

Die Netto-Combined-Ratio stieg im Geschäftsjahr von 87,8 % auf 94,9 % an.

Die Kapitalanlagen sind um 864 Tsd. EUR auf 39.639 Tsd. EUR (i. V. 38.775 Tsd. EUR) angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erreichte mit 1.166 Tsd. EUR nahezu das Vorjahresniveau von 1.167 Tsd. EUR. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,0 % (i. V. 3,0 %) zufrieden.

#### **ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:**



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von -7 Tsd. EUR (i. V. 61 Tsd. EUR) und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses von 867 Tsd. EUR (i. V. 899 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 860 Tsd. EUR (i. V. 960 Tsd. EUR) aus.

Nach Abzug des Steueraufwands von 240 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 620 Tsd. EUR (i. V. 641 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 474 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 300 Tsd. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 794 Tsd. EUR (i. V. 874 Tsd. EUR).

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für unsere Gesellschaft ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Unser Risikomanagement konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzen wir die externen Vorgaben um und bereiten uns gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass wir uns gezielt auf die Solvency II Anforderungen einstellen, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, die Anforderungen von Solvency II in unserem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, unsere Finanzkraft zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für unser Risikomanagement und unsere risikopolitische Ausrichtung ist in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen

von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### ***RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION***

Unser Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für uns wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risiküberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2013 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2013 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovororgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwertrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2013 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2013</b>	83,7	12,1
<b>2012</b>	77,1	9,1
<b>2011</b>	89,1	5,5
<b>2010</b>	88,6	7,3
<b>2009</b>	89,7	8,5
<b>2008</b>	79,8	11,2
<b>2007</b>	88,1	7,0
<b>2006</b>	78,4	11,5
<b>2005</b>	93,9	4,7
<b>2004</b>	93,4	1,5

### ***RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT***

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 106,4 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2011 bis 2013 nahezu bei 0 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

### ***RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN***

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### ***MARKTPREISRISIKO***

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für uns aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2013 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-389.288	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.007.893
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.362.508	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+887.847

#### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2013 nicht beendet werden und droht, sich in 2014 fortzusetzen. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar. Dies führt zu einer mittelbaren Auswirkung der Schuldenkrise auf uns in Form von niedrigeren Wiederanlagezinssätzen. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau wird sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im

Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagesicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,3 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	0,5 %
ohne Rating (non rated)	2,2 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

### **OPERATIONELLE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Mit Hilfe der laufenden Projekte zur IT-Notfallplanung und zur Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei uns, besonders existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und die bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2013 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 324,6 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

### **ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG**

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

## **AUSBLICK UND CHANCEN**

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf die Rechtsschutzversicherung bewerten wir vorsichtig optimistisch. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2014 gehen von einem deutlichen Anstieg aus, dabei wird auch von einer positiven Inlandsnachfrage ausgegangen. Die Auswirkungen dieses Wachstums auf den Rechtsschutzmarkt sind jedoch zurückhaltend zu beurteilen. Daher wird sich auch im Jahr 2014 der Wettbewerb um die Versicherungsnehmer fortsetzen. Verbraucherfreundlichere Bedingungen, Leistungsinhalte, Assistance-Leistungen und die Prämie werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Die Einführung des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes hat bereits im Geschäftsjahr 2013 zu einer Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten geführt. Im Geschäftsjahr 2014 wird dies zu Mehrkosten für die Rechtsschutzversicherung von rund 13 % führen und die Ergebnisse erheblich belasten. Wir erwarten, dass sich der nicht rechtsschutzversicherte Verbraucher seines Kostenrisikos bei einem Rechtsstreit bewusster wird und es so zu einer Belebung der Nachfrage kommen kann. Die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung könnte sich dadurch wieder etwas verbessern, zumal der Arbeitsrechtsschutz nicht an Attraktivität verliert.

Auch im Jahr 2014 konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte und einem guten Preis-Leistungsverhältnis, mit welchem wir uns besondere Chancen am Markt ausrechnen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Mit unserem Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk, insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die große Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell bestätigt diese Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über das Anwaltsportal „Drebis“ korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über dieses Portal wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2014 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistance-Leistungen wie beispielsweise die telefonische Rechtsberatung, bei der selbstständige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Beratung und guten Rat erteilen. Auch eine Dokumentenprüfung ist dort jederzeit möglich. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefonisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt, ein Weg Streitigkeiten zu einem guten und nachhaltigen Ende zu bringen. Im Firmengeschäft setzen wir auf zusätzliche Serviceleistungen wie das Forderungsmanagement und Bonitätsauskünfte.

Wir nutzen unsere Marktchancen in unserem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Märkten. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Wir streben ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für uns eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Ein Neue-Produkte-Prozess stellt die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicher. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Wir verfolgen eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie und gehen für das Geschäftsjahr 2014 von einem positiven Kapitalanlageergebnis aus, auch wenn sich die Durchschnittsverzinsung weiterhin nicht verbessern wird.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen leicht steigenden Bestandsbeitrag und ein positives Geschäftsergebnis.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

***DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER***

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichen Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	619.600
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	474.145
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	300.000
<i>Bilanzgewinn</i>	793.745
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	300.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	493.745



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

### / Aktiva

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14.788.409,18		9.148.028
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.050.850,00		6.562.300
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namenschuldverschreibungen	550.000,00			3.075.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>4.250.000,00</u>	4.800.000,00		6.750.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>15.000.000,00</u>		13.240.000
			39.639.259,18	38.775.328
<b>B. FORDERUNGEN</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	106.424,24			160.022
2. Versicherungsvermittler	<u>896,39</u>			1.124
		107.320,63		161.146
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		317.315,19		195.640
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 317.315,19 EUR (i. V. 195.640 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		463.834,36		618.278
davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 112.848,23 EUR (i. V. 3.861 EUR)				
			888.470,18	975.064
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.192,00		2.900
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>2.590.482,60</u>		1.262.433
			2.592.674,60	1.265.333
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
Abgegrenzte Zinsen und Mieten			383.573,90	486.120
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			<u>1.144.267,86</u>	<u>934.151</u>
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>44.648.245,72</u></b>	<b><u>42.435.996</u></b>

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

## / Passiva

	EUR	2013 EUR	EUR	2012 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	5.052.909,24	5.198.392,49		4.452.910
IV. Bilanzgewinn		793.745,00		874.145
			9.922.629,83	9.403.030
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.023.655,00			3.943.587
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	936.634,00			909.490
		3.087.021,00		3.034.097
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	34.714.164,00			33.632.265
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.603.592,00			9.244.920
		25.110.572,00		24.387.345
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4.162.950,00		3.500.267
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		10.500,00		11.500
			32.371.043,00	30.933.209
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.285.504,00		1.067.948
II. Steuerrückstellungen		71.898,00		50.000
III. Sonstige Rückstellungen		56.600,00		62.200
			1.414.002,00	1.180.148
<b>D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	748.975,84			682.967
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0
		748.975,84		682.967
II. Sonstige Verbindlichkeiten		191.595,05		236.642
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.998,16 EUR (i. V. 57.813 EUR)				
aus Steuern: 169.437,19 EUR (i. V. 164.813 EUR)				
			940.570,89	919.609
			<b>44.648.245,72</b>	<b>42.435.996</b>
		<b>SUMME DER PASSIVA</b>		

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013		2012
	EUR	EUR	EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	18.042.475,58		17.875.087
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.411.686,68</u>		5.361.542
		12.630.788,90	12.513.545
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-80.068,00		-170.636
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>27.144,00</u>		39.163
		<u>-52.924,00</u>	-131.473
		12.577.864,90	12.382.072
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		15.516,15	13.887
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	13.285.419,57		12.290.221
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.476.710,56</u>		3.198.862
		9.808.709,01	9.091.359
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.081.899,00		696.604
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>358.672,00</u>		237.719
		<u>723.227,00</u>	458.885
		10.531.936,01	9.550.244
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		1.000,00	-300
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.760.183,67	2.660.588
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.352.921,67</u>	1.340.385
		1.407.262,00	1.320.203
6. Zwischensumme		655.183,04	1.525.212
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>-662.683,00</u>	-1.464.106
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-7.499,96	61.106

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS 31. DEZEMBER 2013

/ Posten

	2013			2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.238.184,97			1.233.520
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>6.750,00</u>			3.325
		1.244.934,97		1.236.845
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	75.180,55			69.512
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.800,00</u>			0
		<u>78.980,55</u>		69.512
			1.165.954,42	1.167.333
3. Sonstige Erträge		205.131,06		187.670
4. Sonstige Aufwendungen		<u>503.884,12</u>		455.836
			<u>-298.753,06</u>	-268.166
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>867.201,36</u>	899.167
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			859.701,40	960.273
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		238.437,68		317.829
8. Sonstige Steuern		<u>1.663,72</u>		1.044
			<u>240.101,40</u>	318.873
9. Jahresüberschuss			619.600,00	641.400
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>474.145,00</u>	532.745
			1.093.745,00	1.174.145
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			<u>300.000,00</u>	<u>300.000</u>
12. Bilanzgewinn			<u>793.745,00</u>	<u>874.145</u>

## / Aufsichtsrat

### Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

(ab 16. Mai 2013)

### Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a. D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

(bis 16. Mai 2013)

### Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

Stellvertretende Vorsitzende

(ab 16. Mai 2013)

### Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

### Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

### Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

### Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

(ab 16. Mai 2013)

## / Vorstand

### Roland Fahrner

Direktor

### Thomas Kollöffel

Direktor

## / Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn



## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

**Inhaberschuldverschreibungen** sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 5.062 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.051 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 75 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 64 Tsd. EUR.

**Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit dem Nennwert angesetzt. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied einer deutschen Einlagensicherung bzw. Institutssicherung sind. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

**Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet. Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2013. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	4,89 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2013

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

## ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.148
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	6.562
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	3.075
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	6.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	13.240
<b>5. Summe A</b>	<b>38.775</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	16.424
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.062
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	591
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	4.525
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	15.921
<b>5. Summe A</b>	<b>42.523</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
5.640	-	-	-	-	14.788
986	-	2.497	-	-	5.051
-	-	2.525	-	-	550
2.000	-	4.500	-	-	4.250
1.760	-	-	-	-	15.000
<b>10.386</b>	<b>-</b>	<b>9.522</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>39.639</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.644	8	10.280	1.132	-
75	64	6.676	136	22
41	-	3.179	104	-
275	-	7.215	465	-
921	-	14.318	1.078	-
<b>2.956</b>	<b>72</b>	<b>41.668</b>	<b>2.915</b>	<b>22</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

### ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds 2013 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds 2012 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	12.789.329	9.148.028
<i>Marktwert 31.12.</i>	14.429.819	10.279.588
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	1.640.490	1.131.560
<i>Ausschüttung GJ</i>	192.811	200.897
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

### SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2013 EUR</i>	<i>2012 EUR</i>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	2.900	3.288
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	-	320
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	708	708
<i>Endbestand</i>	<u>2.192</u>	<u>2.900</u>
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>2.590.483</u>	<u>1.262.433</u>

### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.144.267,86 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

## / Passiva

### **EIGENKAPITAL**

#### **I. Eingefordertes Kapital**

##### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2013 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

#### **II. Kapitalrücklage**

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2013 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

#### **III. Gewinnrücklagen**

##### 1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 145.483,25 EUR ausgewiesen.

##### 2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2013 wurden aus dem Bilanzgewinn 2012 zusätzlich 300.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt. Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 300.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 5.052.909,24 EUR betragen.

#### **IV. Bilanzgewinn**

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 474.145 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 300.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 793.745 EUR.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2013 EUR	2012 EUR
<b>INSGESAMT</b>	42.911.269	41.087.619
davon		
<b>II. BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	34.714.164	33.632.265
<b>III. SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	4.162.950	3.500.267

### ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2013 EUR	2012 EUR
<b>III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	29.500	29.000
Verwaltungskosten	23.700	30.100
Sonstige	<u>3.400</u>	<u>3.100</u>
	<u>56.600</u>	<u>62.200</u>

### ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2013 EUR	2012 EUR
<b>II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		
Steuerverbindlichkeiten	169.437	164.813
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	3.998	57.813
Sonstiges	<u>18.160</u>	<u>14.016</u>
	<u>191.595</u>	<u>236.642</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2013 EUR	2012 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	18.042.476	17.875.087
b) verdiente Bruttobeiträge	17.962.408	17.704.451
c) verdiente Nettobeiträge	12.577.865	12.382.072
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.367.319	12.986.825
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.760.184	2.660.588
f) Rückversicherungssaldo	-196.238	-545.413
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-7.500	61.106

	2013 Stück	2012 Stück
Anzahl der Verträge	170.576	169.698

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2013 EUR	2012 EUR
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.578.116	1.549.588
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.182.068	1.111.000
	<u>2.760.184</u>	<u>2.660.588</u>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2013 EUR	2012 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	448.555	410.909
2. Latente Steuererträge	-210.117	-93.080
	<u>238.438</u>	<u>317.829</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## / Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2013 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 18.126 EUR (i. V. 17.659 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 7. März 2014

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Des Weiteren nahm der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2013 am Fachseminar „Rechte und Pflichten von Verwaltungs- und Aufsichtsräten im Rahmen der versicherungsbetrieblichen Praxis“ teil. Hiermit wurde die bestehende Sachkunde der Mitglieder des Aufsichtsrates von den grundlegenden wirtschaftlichen und rechtlichen Abläufen in einem Versicherungsunternehmen, einschließlich des Risikomanagements sowie der Funktion und der Verantwortung des Aufsichtsrates als Aufsichtsorgan, vertieft und ausgebaut.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht 2013 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 8. Mai 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt





**BGV** / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // [www.bgv.de](http://www.bgv.de)*